31. Jahrgang. Sonnabend, 28. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16893. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Januar.

Eine amerikanische Stimme über unseren Kronprinzen.

Die Hoffnungen, die sich an das Kronprinzenpaar knüpfen, sind nicht an einen engen Kreis, sind nicht einmal an ein Land gebunden. Als jene Berichte, daß die Krankheit des Kronprinzen nicht Krebs sei, zuerst nach Amerika drangen, da besprach die angesehenste dortige Wochenschrift, „The Nation“, die neue Wendung in dem Sinne, daß die ganze civilisirte Welt sich zu beglückwünschen habe. Wir setzen diese Worte hierher als ein beredtes Zeugniß jener Empfindungen, die in einer Zeit des Rückschritts sich aller Orten nur um so mächtiger und mit ganz ursprünglicher Gewalt hervordrängen:

„Wir sind sicher — so schreibt „The Nation“ — daß diese günstige Nachricht in der ganzen Welt mit der herzlichsten Genugthuung vernommen werden wird. Es giebt keine fürstliche Persönlichkeit, die einen so hohen Anspruch auf Respect und Zuneigung in allen civilisirten Gemeinwesen besitzt, und keine, deren Hinscheiden gerade jetzt ein ebenso großes Unglück sein würde, sowohl für ihr eigenes wie für andere europäische Länder. Die Art und Weise, in der der Kronprinz viele Wochen lang die Ueberzeugung, daß er von einem langsamen Tode der schrecklichsten Art bedroht sei, ertragen hat, war obendrein ein glänzendes Beispiel von Muth und Geistesstärke. So lange er lebt und die Pflichten des Platzes, der seiner harrt, erfüllen kann, darf die Zukunft des deutschen Reiches als gesichert betrachtet werden, und diese Zukunft wird sein die eines friedlichen Fortschrittes, sowohl in politischer wie in wirthschaftlicher Beziehung.“

Ein schlimmer Tag für Hrn. v. Puttkamer.

Schon die äußere Physiognomie des Reichstags war gestern eine ganz andere, als während der vorangegangenen Tage; die Bänke waren nicht mehr leer, die Tribünen überfüllt, und die Glücklichen aus dem Publikum, denen es gelungen war, einen Platz zu erlangen, fühlten sich nicht enttäuscht. Es war in der That eine interessante Verhandlung, die gestern der Reichstag bot, trotz der langen Stunden, über welche sich die einzelnen Reden ausdehnten.

Die erste Ueberraschung war die von dem Abg. Singer verlesene Abschrift der Aktenstücke betr. die Berliner Polizeiagenten Schröder in Zürich und Haupt in Genf. In Beantwortung einer Frage der Reichstagsabgeordneten Bebel und Singer erklärt namens des Polizeicommandos in Zürich Hauptmann Fischer, die Behauptungen, welche in dem Fragezettel enthalten, seien einerseits durch Geständnisse der Angeschuldigten, andererseits durch Zeugen als **vollständig richtig** festgestellt. Die Aktenstücke haben wir bereits telegraphisch im Wortlaute mitgetheilt. Unter den Fragen bezüglich des zweiten „Anarchisten“ ist als originell besonders die zu erwähnen, ob Polizeirath Krüger an Haupt geschrieben habe, er wisse, das nächste Attentat werde von Genf ausgehen; darüber brauche er Berichte. Bekanntlich hatten die schweizerischen Behörden beide „Anarchisten“ verhaftet — es war erfreulich zu hören, wie genau Minister v. Puttkamer über den Verlauf dieser Sache instruirt war — und dann behauptet, dieselben seien preußische Agents provocateurs. Aus dieser Stimmung heraus schrieb Polizeihauptmann Fischer in Zürich an die Herren Bebel und Singer, er sei zwar nicht verpflichtet, die gestellten Fragen zu beantworten, aber „bei dem lebhaften Interesse, welches diese Sache für die schweizerischen Behörden in Bezug auf das provocatorische Treiben der unter Anklage stehenden Personen habe“, erklärt er, ja, es ist alles richtig!

Diese Enthüllung war anscheinend eine Ueberraschung nicht nur für den Reichstag selbst, sondern auch für den preußischen Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Minister v. Puttkamer. Man erinnert sich, daß Herr v. Puttkamer gelegentlich der Affäre Ihring-Mahlow auf die „reinen Hände“ der Polizei hinwies und die Unterstellung, daß die Polizei sich der sog. „Spitzel“ bedienen könnte, als eine Beleidigung behandelte. Seitdem ist die Liste etwas länger geworden. Singer nannte gestern Naporra (Posen), v. Ehrenberg, an die sich jetzt Schröder und Haupt würdig anschließen. Und was sagte Herr v. Puttkamer? Gentlemen könne man ja gewissen Geschäften nicht brauchen. Denn, behauptete Herr v. Puttkamer, die Polizei müsse wissen, was in der Schweiz von den Verschwörern der ganzen Welt, die sich dort zusammenfänden, getrieben werde; gleichzeitig aber behauptet er, die Regierung bejahe keine Agents provocateurs im Auslande, ihren eigenen Agenten aber sei das Ueberschreiten der deutschen Grenze verboten. Und doch rühmte Herr v. Puttkamer der preußischen Polizei nach, sie sei in der Lage gewesen, von dem beabsichtigten Attentat gegen das Winterpalais die russische Polizei in Kenntniß zu setzen. Minister v. Puttkamer war über die Bereitwilligkeit des Züricher Polizeihauptmanns, den Herren Bebel und Singer Auskunft zu geben, so überrascht, daß er versicherte, er werde die Intervention des Reichskanzlers gegenüber diesem unerhörten Verfahren der schweizer Behörden anrufen.

Minister v. Puttkamer vertheidigte die Polizei, das Socialistengesetz und die neue Gesetzvorlage in einer Rede, die 2¼ Stunden dauerte und in der auch nicht ein einziger neuer Gedanke, nicht eine einzige neue Thatsache enthalten war. Selbst der Schlußtheil der Rede, welcher die Rückkehr auf den Boden des gemeinen Rechts behandelte, war kürzer und besser schon gestern früh in der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu lesen. Herr v. Puttkamer behandelte die Materie mit der ganzen Gelassenheit eines Polizeiministers. Wirkte die niedrige Temperatur, die im Hause herrschte, auf den Redner zurück? Wie oft schon hat Herr v. Puttkamer die Socialdemokratie vom Bundesrathstisch aus unter dem dröhnenden Beifall der Conservativen vernichtet? Die Beifallssalven von der Rechten sind ja gewissermaßen ebenso historisch, wie die Begeisterung der wahren Conservativen für den Polizeistock. Aber gestern schien selbst die rechte Seite des Hauses von der Redekunst des Ministers nicht befriedigt; der Vergleich gewisser Polizeiagenten mit „Gentlemen“ wurde mit Kopfschütteln vernommen; gestern kämpfte selbst Minister v. P. mühsam gegen das immer stärker werdende Gemurmel der Privatunterhaltungen an. Auch der Ruf „lauter, lauter“ fehlte nicht. Wer den Minister hören wollte, rückte näher an die Bundesrathstribüne heran. Und sogar Hrn. v. Bennigsen sah man ab und zu bedenklich das Haupt schütteln. Minister v. Puttkamer stand nicht auf der Höhe seiner Aufgabe. Der Stern des Socialistengesetzes ist im Erbleichen!

Nach Beendigung der ersten Berathung wird die Novelle zum Socialistengesetz einer Commission zur Vorberathung überwiesen werden. In diesem Stadium der Verhandlung wird es sich voraussichtlich nicht nur um die Anträge der Regierung auf Verschärfung des bestehenden Gesetzes handeln. Ob von nationalliberaler Seite positive Vorschläge betr. die Rückkehr zum gemeinen Rechte gemacht werden, bleibt abzuwarten. Was die Stellung des Centrums betrifft, so sollen frühere Anträge, namentlich auf Aufhebung des kleinen Belagerungszustandes, wiederholt werden. Vor allem aber war es charakteristisch, daß Dr. Reichensperger erklärte, der Umstand, daß er früher für die Verlängerung des Gesetzes gestimmt habe, werde ihn nicht abhalten, jetzt gegen dieselbe zu stimmen. Immerhin ist es nicht unwahrscheinlich, daß wenn erst die Ablehnung der Verschärfungen feststeht, die große Mehrheit des Centrums, wenn nicht die ganze Partei, für die allerletzte Verlängerung des Gesetzes auf 2 Jahre eintritt.

In dem **Ausbleiben des Reichskanzlers** ist man nachgerade geneigt eine Absicht zu sehen. Wie in sonst unterrichteten Kreisen verlautet, würde der Reichskanzler erst zur zweiten Berathung des Wehrgesetzes in Berlin eintreffen, und man zieht, wie uns geschrieben wird, daraus den Schluß, daß er sich bei dieser Gelegenheit auch über die allgemeine politische Lage äußern werde. Man weiß, wie bedenklich solche Voraussagungen sind; im vorliegenden Falle sind die bezüglichen Andeutungen indessen nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen.

Die Aufhebung des Identitätsnachweises.

Ueber den Antrag Lohren-Graf Behr, betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide u. s. w., haben bisher, soweit bekannt, die in Aussicht genommenen Fractionsverhandlungen noch nicht stattgefunden. Indessen stand schon gestern fest, daß der Antrag in der bisher bekannt gewordenen Fassung auf eine Mehrheit im Reichstage nicht rechnen kann, und so hat man sich bereits zu einer Abänderung verstanden, worüber uns heute nachstehende Meldung zuging:

Berlin, 28. Januar. (Privattelegramm.) Der Antrag betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises ist dahin abgeändert worden, daß er auch auf gemischte Transitläger Anwendung findet. Der Antrag circulirt bis zum 1. Februar zur Unterzeichnung.

Ueber die Ursachen des Preisstandes für Getreide i. J. 1887

giebt der „Bericht über den Berliner Getreidehandel und seine internationalen Beziehungen“, welchen der vereidete Makler Emil Meyer in bewährter Reichhaltigkeit und Unparteilichkeit soeben auch für das abgelaufene Jahr veröffentlicht, recht bemerkenswerthe Auskunft. Es heißt in diesem Bericht:

„Der Getreidehandel des Jahres 1887 gehört nicht zu denjenigen, welche freundliche Erinnerungen bei den Betheiligten hinterlassen haben. Die Hoffnungen auf eine Besserung des Werthstandes sind fehlgeschlagen, und die daraufhin begründeten Unternehmungen haben überall mit einem vollständigen Fiasco geendet. Das Jahr war noch nicht reif für einen Umschwung des Preisganges. Man konnte wohl den großen sichtbaren Beständen zeitweise durch Kapitalkraft ihren Druck benehmen, aber man hatte sich verrechnet in der Schätzung der noch in erster Hand befindlichen Vorräthe, und der Wucht dieser war es zuzuschreiben, daß um Mitte des Jahres der Weltmarkt wieder Preise sah, welche die billigsten seit vielen Jahren gewesen. Inzwischen aber ist wenigstens insofern **eine allmähliche Gesundung eingetreten**, als diese aus alten Ernten herrührenden Vorräthe, besonders von Weizen, in der ganzen Welt auf das naturgemäße Maß zurückgeführt worden sind, so daß nun zunächst die Ernten des laufenden Jahres das Hauptwort bei der Preisbildung mitsprechen können.“

Diese Schilderung bezeichnet durchaus zutreffend den Umstand, welcher für den Stand und die Bewegung der Getreidepreise des Jahres 1887 speciell maßgebend gewesen ist. Der Getreidehandel hatte als Erbschaft aus dem vorangegangenen Jahre 1886 die sehr bedeutenden Lager zu übernehmen gehabt, welche sich an vielen der Welt-Stapelplätze, besonders aber in den Vereinigten Staaten Amerikas angesammelt hatten, und unter der Wirkung dieser Thatsache und ihrer Folgen haben die Getreidepreise während des größten Theils des Jahres gestanden. Nicht allein Production und Absatz, nicht allein die internationalen Concurrenzverhältnisse dauernder Art haben den Preis bestimmt, sondern von hervorragender Bedeutung war zugleich ein Factor von vorübergehender Dauer, ein ungewöhnlich großer Lagervorrath. Hierzu kamen noch die durch die drohenden Zollerhöhungen hervorgerufenen Störungen. Nicht mit normalen, sondern mit außergewöhnlichen Verhältnissen hatte deshalb das Getreidegeschäft im Jahre 1887 zu rechnen. Die deutsche Zollgesetzgebung hat freilich hierauf, wie auf so viele begründete Einwendungen gegen die letzten Zollerhöhungen, gar keine Rücksicht genommen.

Die Verwaltung der Marschall-Inseln.

In dem dem Bundesrathe jetzt zugegangenen Nachtragsetat für das Auswärtige Amt befindet sich auch ein Ansatz von 19 800 Mk. für das Schutzgebiet der Marschall-Inseln, und zwar wird gefordert für einen Commissar 15 000 Mk. und für einen Secretär 4800 Mk. In den Erläuterungen darüber heißt es:

„Die aus einer Vereinigung der deutschen Interessenten im Schutzgebiet der Marschall-Inseln hervorgegangene Jaluitgesellschaft in Hamburg hat sich vertragsmäßig verpflichtet, die Kosten der Verwaltung des genannten Schutzgebietes unter der Voraussetzung zu übernehmen, daß die Rechte der Landeshoheit, einschließlich der Gerichtsbarkeit, durch Reichsbeamte ausgeübt werden. Letzteres empfiehlt sich im Hinblick auf das Ansehen und die Wirksamkeit der deutschen Schutzherrschaft, da eine lediglich durch Beamte der Gesellschaft geleitete Regierung nach Lage der Verhältnisse auf den Marschall-Inseln weder den Eingeborenen, noch namentlich den dort lebenden Angehörigen fremder Nationen gegenüber die erforderliche Autorität besitzen würde. — Unter diesen Umständen ist die Anstellung eines kaiserlichen Commissars in Aussicht genommen, welchem ein Secretär beigegeben werden soll. Für dieselben ist, neben der von der Gesellschaft zu gewährenden freien Wohnung, ein jährliches Diensteinkommen von 15 000 Mk. und bezw. 4800 Mk. ausgeworfen. Hinsichtlich des pensionsberechtigenden Gehalts sollen der Commissar und der Secretär den Beamten gleicher Kategorien in den drei westafrikanischen Schutzgebieten gleichstehen. Da nach Lage der Verhältnisse die Ernennung beider Beamten thunlichste Beschleunigung erheischt, die Anstellung derselben aber nur auf Grund des Etats erfolgen kann, empfiehlt es sich, die Angelegenheit im Wege einer Ergänzung zum Etat für 1888/89 zu regeln. — Die Besoldung für beide Beamten ist mit in Summa 19 800 Mk. in das Ordinarium eingestellt; eine der Höhe der Besoldungen gleichkommende Summe ist als Beitrag der Colonial-Gesellschaft bei den Einnahmen ausgeworfen. Dazu tritt dann noch als eine von der Gesellschaft zu leistende pauschale Entschädigung für den dem Reiche durch Pensionen und Relictenbezüge künftig erwachsenden höheren Aufwand ein auf 40 Procent des durchschnittlichen pensionsberechtigenden Einkommens beider Beamten bemessener Zuschuß, also für den Commissar 240 Mk., für den Secretär 1260 Mark, in Summa 3660 Mk., so daß sich der gesammte Beitrag der Gesellschaft auf 23 460 Mk. erhöht.

Im übrigen erfolgt die lokale Verwaltung für Rechnung der Gesellschaft auf Grund eines zwischen letzterer und dem Auswärtigen Amt jährlich zu vereinbarenden Etats in der Weise, daß die lokalen Verwaltungs-Ausgaben aus den lokalen Einnahmen gedeckt werden und etwa erforderliche Zuschüsse von der Gesellschaft zu tragen sind, etwaige Mehreinnahmen ihr zu gute kommen.“

Die Uebelstände beim Petroleumfaßzoll.

Die Uebelstände, welche durch die Erhebung eines besonderen Petroleumfaßzolles, in Verbindung mit der für die Wiederausfuhr der Fässer getroffenen Einrichtung, herbeigeführt worden sind, haben, wie die Handelskammer zu Mannheim in ihrem schon jetzt ausgegebenen Jahresberichte für 1887 darlegt, auch im abgelaufenen Jahre fortgedauert. Der Faßzoll zwingt die Petroleumhändler, selbst Freihändler zu werden, und bringt sie in die üble Lage, an den Fässern leicht wieder zu verlieren, was sie am Petroleum etwa gewonnen haben. Dieses ungünstige Resultat ist insbesondere dadurch veranlaßt worden, daß der Petroleum-Importeur, um die Wiederausfuhr der Fässer zu erreichen und auf diese Weise von der Last des Faßzolles befreit zu werden, dem Faßexporteur eine Vergütung zahlen muß und diese Vergütung in fortgesetzter Steigerung sich von 15 Pf. bis auf 1,30 Mk. pro Faß erhöht hat. Von November 1885—1886, wo noch viele alte Fässer im Inlande waren, zahlte der Petroleum-Importeur nur 15 bis 20 Pf. pro Faß, im ersten Quartal 1887 mußte er bereits 50 Pf. und im November 1887 1,30 Mk. pro Faß zahlen. Der Grund für diese Steigerung des Verlustes wird darin gesucht, daß man in Amerika eine große Menge Fässer in den Verkehr gebracht hat, nachdem die früher gebrauchten, oft hin und her gesandten Fässer allmählich aufgehört hatten, Dienste zu thun; dadurch wurde der Preis der Fässer im Auslande ein sehr niedriger und verursachte den Verlust für die ausführenden Faßhändler. Im deutschen Inlande aber wird noch immer ein erheblicher Theil von Petroleumfässern fortgesetzt gebraucht, und zwar nicht bloß von solchen Industriezweigen, welche Petroleumfässer vorziehen, sondern auch von den Petroleum-Zwischenhändlern selbst, seitdem die Versendung von Petroleum mittelst Cisternenwagen bis mitten in das Herz Süddeutschlands mehr und mehr überhand nimmt. Allein diese Nachfrage hat doch keineswegs die von dem Gesetzgeber sichtlich gewollte Wirkung

---

Stadt-Theater.

✤ Die sechste Gastrolle des Hrn. **Barnay**, die er gestern spielte, war der Rechtsanwalt v. Deckers in Lindaus Schauspiel **„Gräfin Lea“**. Die Verwendung einer modernen Gerichtsverhandlung als dramatisches Mittel, die hier zum ersten Male von Lindau versucht ist, hat ihm Blumenthal in seinem hier vor kurzem gespielten „Schwarzen Schleier“ nachgeahmt und daher wird man durch die „Gräfin Lea“ unwillkürlich an jenes Stück, aber nicht zum Vortheil desselben, erinnert. „Gräfin Lea“ steht bedeutend höher; es ist ein fast durchweg fein gearbeitetes, interessantes Schauspiel. Die drei ersten und der fünfte Akt bewegen sich auf dem Gebiet des Conversationsstücks, für welches Lindau in der neueren französischen Bühnenliteratur sowohl hinsichtlich des scenischen Aufbaues, als des Dialogs fruchtbare Studien gemacht hat. Die Sprache der gebildeten Gesellschaft ist hier im wesentlichen correct und dabei mit Geschmack und Witz durchgeführt. Der 4. Akt mit der Gerichtsverhandlung steht auf anderem Gebiet. Hier hat der Verfasser möglichst realistisch die Wirklichkeit nachahmen wollen und allerlei Beiwerk, das zu der Handlung des Stückes in keiner Beziehung steht, herbeigezogen, um die Aufmerksamkeit des Zuschauers zu beschäftigen. Da ihm das aber in der That gelungen ist, so wird ihm dieser 4. Akt auch wohl vergeben werden können. Lindau hat in der „Gräfin Lea“ zwei Motive benutzt, die unmittelbar dem Leben der Gegenwart entnommen sind. Das erste ist der Antisemitismus, die häßliche Kinderkrankheit, welche das neue deutsche Reich durchzumachen hat, eine Erscheinung, die bei ihrem Auftreten deshalb besonders bedenklich erschien, weil sie auch in den sogenannten gebildeten Ständen sich auszubreiten begann. Es ist gewiß dankenswerth, wenn Lindau gegenüber den Gefahren dieser Geistesepidemie auch von der Bühne herab die an sich freilich sehr einleuchtende Wahrheit verkündet, daß Antisemitismus und wahre Bildung einander ausschließen und daß daher, wo jener auftritt, sein Auftreten selbst der Beweis ist, wie die Bildung des Verstandes und des Gemüthes vernachlässigt ist. Das andere Motiv, das Lindau der Gegenwart entnimmt, ist die Gegenüberstellung zweier Erscheinungen des Geburtsadels, wie sie hier in dem Grafen Erich Fregge und dem Freiherrn v. Deckers verkörpert sind: der eine verbringt mit Berufung auf den Ruhm seiner Ahnen Kraft, Zeit und Geld mit allerlei Nichtigkeiten, während der andere aus den Verdiensten seiner Vorfahren nur für sich die Verpflichtung herleitet, seine Kräfte in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Probleme wie die beiden erwähnten zu behandeln ist die Aufgabe der Bühne, wie jeder anderen für die Volksbildung bestimmten Veranstaltung. Und Lindau erörtert diese Gedanken keineswegs in kunstwidriger Weise, indem er ein lehrhaftes Tendenzstück schreibt, sondern sie bilden nur den zeitgeschichtlichen Hintergrund, auf welchem sich eine besondere dramatische Handlung entwickelt. Wir halten deshalb die „Gräfin Lea“ für eine anerkennenswerthe Bereicherung unseres Repertoires.

Die Darstellung des Stückes, welche im wesentlichen von nur fünf Rollen getragen wird, war gestern eine sehr anerkennenswerthe. Hr. **Barnay** führte die Rolle des Herrn v. Deckers mit der überaus feinen Charakteristik durch, die wir wiederholt bei ihm hervorgehoben haben. Es war eine Gestalt, wie aus dem wirklichen Leben herausgegriffen und dabei doch in ihrer Besonderheit scharf und bestimmt gezeichnet: ein Cavalier mit den feinsten Manieren, mit dem Gepräge der geistigen Ueberlegenheit, voll Empfindung und Wärme, aber ohne das Pathos, das unser gesellschaftliche Verkehr ausschließt. Ganz besonders anerkennen müssen wir es, daß er auch bei dem Plaidoyer im 4. Akt die Wärme des Vortrages durchaus innerhalb der Grenzen der juristischen Beredsamkeit hielt. Die vollkommene Einheitlichkeit, die Herr **Barnay** solchen Charakterbildern aus dem modernen Leben zu geben weiß, beweisen seine volle Künstlerschaft, die denn auch gestern wieder seitens des Auditoriums sehr lebhaft anerkannt wurde.

Von den drei Damenrollen wurde am vollendetsten gestern die Freifrau v. Lessen von Frau **Staudinger** gespielt. Sie brachte diese kalte, boshafte Person, welche im Stücke selbst „Salonschlange“ genannt wird, mit der größten Feinheit in der Haltung und in dem kühlen, vornehmen Ton der Rede zur Darstellung. Frl. **Ernau** gab die Gräfin Lea mit aller Sorgfalt und mit vollem Verständniß ihrer Aufgabe; nur steht ihr das Imponirende, welches die Partie ab und zu erfordert, nicht ganz zur Verfügung. Einfach, natürlich und herzlich war die junge Gräfin Paula des Frl. **Manas**, und Herrn **Bach** gelang es recht gut, den aus sehr verschiedenen Elementen gemischten Charakter des Grafen Erich Fregge glaubhaft und mit einem gewissen Humor zur Darstellung zu bringen. Hr. **Schindler** war in der Partie des wunderlichen Dr. Brückner wohl komisch, übertrieb aber im dritten Akt ein wenig. —

Wie wir bereits erwähnt, gehören die drei nächsten Tage, Sonntag, Montag und Dienstag, noch dem Gastspiel des Herrn **Barnay**. Am Mittwoch soll ihm bereits ein neuer Gast folgen, einer der namhaftesten Darsteller der Fritz Reuter'schen Gestalten, Hr. **Junkermann**, bisher Hofschauspieler in Stuttgart, der im letzten Jahre in Amerika für den Reuter'schen Humor mit großem Erfolg Propaganda gemacht hat. Herr Junkermann beginnt sein Gastspiel als „Onkel Bräsig“.

gehabt, daß die Petroleumfässer bei uns theurer geworden sind.

So hat denn die Maßregel, gegen welche auch vom constitutionellen Standpunkte gewichtige Bedenken geltend gemacht wurden, bisher nur dem deutschen Petroleumgeschäft **schweren Schaden** zugefügt, ohne im geringsten die in Aussicht gestellten Vortheile für das deutsche Böttchergewerbe herbeigeführt zu haben, auf der anderen Seite aber den Amerikanern zu einem erheblich billigeren Wiederankauf der nach Deutschland gebrachten Fässer verholfen.

Maroccanische Conferenz.

Wie aus Madrid geschrieben wird, glaubt man in den spanischen Regierungskreisen andauernd an den baldigen Zusammentritt der maroccanischen Conferenz. Die vorbereitete Versendung der formellen Einladungen wird erfolgen, sobald die noch ausstehende Aeußerung des französischen Cabinets eingelaufen sein wird, welch' letzteres noch den Bericht seines diplomatischen Vertreters in Tanger abwartet, welcher ihrer Entscheidung zur Grundlage dienen soll.

Nachrichten aus Marocco zufolge beabsichtigt der Sultan, Muley Hassan, der Stadt Tanger, welche er noch niemals gesehen, einen Besuch abzustatten. Es ist nur fraglich, ob dem Sultan sein Gesundheitszustand die überaus beschwerliche Landreise gestatten wird.

Reichstag.

23. Sitzung vom 27. Januar.

Erste Berathung des Socialistengesetzes.

Abg. Singer (Soc.): Ich hatte den Versuch einer Begründung der Vorlage seitens der verbündeten Regierungen erwartet, denn was als solche vorgelegt ist, kann als Begründung eines Gesetzes nicht angesehen werden, das zahllose Massen der besten Bürger unseres Landes rechtlos macht (Heiterkeit rechts), Noth und Elend in tausende und abertausende Familien trägt und bisher in unloyalster Weise gehandhabt worden ist. Das Socialistengesetz hat nicht die Entwickelung der Socialdemokratie gehemmt, sondern es hat Folgen gehabt, die wohl jeder einzelne im Hause beklagt. Wir haben von Anfang an darauf hingewiesen, daß das, was die verbündeten Regierungen und die Majorität dieses Hauses bekämpfen will, den Anarchismus, — so weit in Deutschland überhaupt von Anarchismus die Rede sein kann — gerade das Socialistengesetz erzeugt hat. Das Socialistengesetz ist der Vater des Anarchismus und nicht die Socialdemokratie. (Lachen rechts.) Ich werde Ihnen Dinge vortragen, bei denen Sie nicht mehr lachen werden. Dieses Gesetz ist gemißbraucht worden zur Erzeugung von Verbrechen, und die Schuld für diese Dinge muß man denen auferlegen, die dazu berufen sind, zu wachen, daß Ordnung im Lande herrsche. Allerdings, den Ihring-Mahlow hat Hr. v. Puttkamer selbst in Schutz genommen, indem er ihn als einen pflichtgetreuen Beamten hinstellte, trotzdem Hr. v. Puttkamer zugeben mußte, daß dieser pflichtgetreue Beamte sich unter falschem Namen in die Versammlungen eingeschlichen hatte, um dort unerkannt seine dunklen Thaten zu vollbringen. Als ich diese Thatsachen damals hier klar legte, war im ganzen Hause kein Zweifel darüber, daß gegenüber dem Nachweise, den ich damals mit Nennung von Zeugen führte, eine Untersuchung gegen den Beamten eingeleitet werden mußte. Aber man hat nicht den Beamten unter Anklage gestellt, sondern die Zeugen in Untersuchung gezogen wegen Beleidigung dieses pflichtgetreuen Beamten. Das Schöffengericht hat einfach den socialistischen Zeugen keine Glaubwürdigkeit beigemessen, dagegen dem Zeugniß des Herrn v. Puttkamer, der jenen Mann als pflichtgetreuen Beamten hinstellte, vollen Glauben geschenkt und diese Leute wegen Beleidigung dieses Beamten, trotzdem sie den Beweis für dessen Verbrechen (Unruhe rechts) — ja, m. H., ich weiß, was ich sage: ein Beamter, der die Leute zum Verbrechen anreizt, verdient diese Bezeichnung — beigebracht hatten, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. In der Berufungsinstanz wurden die beiden Angeklagten nach außerordentlich kurzer Berathung des Gerichtshofes freigesprochen, und damit war nicht bloß die Freisprechung dieser Angeklagten, sondern die Verurtheilung des Ihring-Mahlow ausgesprochen. Trotzdem befindet sich Ihring-Mahlow nach wie vor in seinem Vertrauensposten und spielt augenblicklich dieselbe Rolle in dem Posener Socialistenprozeß, Schulter an Schulter mit einem ihm allerdings ebenbürtigen Mann, Hrn. Naporra, der gelegentlich der Auflösung einer Arbeiterversammlung den Arbeitern gerathen hat: „Nimm doch den Säbel und schlage die Schutzleute auf der Straße todt"; der einem der Angeklagten auf dem Bahnhofe ein Päckchen, in dem Cigaretten sein sollten, mit auf die Reise gegeben hat, aus welchem sich nachher eine Anzahl socialdemokratischer Schriften entpuppt hat. Gegenüber solchen Dingen fragt man sich, wie es möglich sei, daß die verbündeten Regierungen in dieser Position noch dazu kommen können, nicht nur die Verlängerung, sondern sogar noch eine erhebliche Verschärfung dieses Gesetzes zu beantragen. — Zur Kennzeichnung der Handhabung des Socialistengesetzes bespricht Redner eingehend die Fälle Keßler, Kayser, Christensen und erwähnt besonders die Ausweisung des Restaurateurs Jacoby, der ausgewiesen worden, obwohl er nicht Socialdemokrat sei, nur weil er sein Lokal zu einer socialistischen Versammlung hergegeben habe. Das Gesetz verdiene den Titel „Gesetz zur Unterdrückung der Arbeiterklassen". Das Gesetz unterdrückt die Bestrebungen aller Arbeiter, sich auf legalem Wege bessere Lohn- und Lebensbedingungen zu verschaffen. — Es ist allgemach so weit gekommen, daß überall da, wo von anarchistischen Bestrebungen die Rede ist, man voraussetzen kann, daß die Polizei diese Bestrebungen fördert (Sehr wahr! links). Vor einiger Zeit ging durch die Presse die Nachricht, daß in der Schweiz Polizeiagenten des Berliner Polizeipräsidiums entlarvt worden sind. Wir haben es für unsere Pflicht gehalten, uns sofort über die Wahrheit dieser Behauptungen zu vergewissern. Ich kann dem Reichstage und Hrn. v. Puttkamer den Nachweis liefern, daß sehr hohe Beamte des Berliner Polizeipräsidiums, nämlich die Herren Polizei-Director Krüger und Polizeirath v. Hacke, diejenigen sind, durch deren Thätigkeit anarchistische Bestrebungen gefördert worden sind, daß diese Herren mit Agenten in persönlichem und brieflichem Verkehr standen, daß diese Herren, die die Bestrebungen der Socialdemokraten zu überwachen haben, ihre Aufgabe darin sehen, ihre Agenten aufzufordern, anarchistische Verbrechen hervorzurufen, um unter dem Deckmantel derselben das zu erreichen, was sich mit der Vorlage nicht erreichen läßt, wenn an der Hand der Thatsachen richtige Darstellungen gegeben werden. Der Agent und Schneider **Karl Schröder** in **Zürich** ist vom Polizeirath Krüger mit einem Gehalt von 250 Mk. monatlich engagirt, und diesem wieder ist er empfohlen worden von dem ebenfalls von der Polizei besoldeten Anarchisten Kaufmann, der in Beziehungen stand zu Stellmacher, der in Wien den Raubmord verübt hat. Schröder hatte alle neu erscheinende socialistische und anarchistische Literatur für die Berliner Polizei anzuschaffen und dieser sofort zuzusenden und alle Personen, welche an den anarchistischen Versammlungen theilnahmen, zu denunciren. Wenn Herr Schröder sich allein damit beschäftigt hätte, so ließe sich vom Standpunkt der Regierung aus immerhin eine Rechtfertigung ermöglichen. Was hat aber Schröder sonst noch gethan? Bei ihm ist eine Kiste Dynamit, herrührend aus einer Dynamitfabrik im Regierungsbezirk Düsseldorf, gefunden worden. Ich lege eine Hülse aus jener Kiste Ihnen vor. (Lachen rechts.) Hr. Schröder behauptet, diese Kiste sei ihm von dem großen Unbekannten ins Haus gebracht worden, und er hätte sie bei sich behalten. Dem gegenüber ist durch das Zeugniß einwandsfreier Zeugen constatirt, daß Schröder bei der Empfangnahme der Kiste gesagt habe, es sei gut, er wisse schon. Dieser Agent verkehrt mit den Anarchisten Kaufmann, Stellmacher, Kammerer, Peucker und mit einem der Chicagoer Anarchisten, Schwab. Schröder war auch Vorsitzender einer Conferenz, die 1883 stattfand und von ausländischen Anarchisten besucht war, auf welcher anarchistische Verbrechen berathen und beschlossen worden sind. Ferner that Schröder noch folgendes: Ein gewisser Etter, der von den Schweizer Behörden wegen anarchistischer Bestrebungen ausgewiesen wurde, wird von Schröder verborgen gehalten; ein Anderer, ein gewisser Wibbler, der aus Deutschland nach der Schweiz gekommen, dort wegen Mangel an Legitimation ausgewiesen wurde, wird ebenfalls von ihm verborgen und mit falschen Legitimationspapieren versehen, auf Grund deren er Aufenthalt in St. Gallen nehmen kann. Er hatte ferner Gemeinschaft mit Wüstenfeld, der in Zürich auf der Straße Dynamitbohrungen anstellte, und er hat auch diesem gegenüber geäußert, die Sache solle nur noch ein paar Tage gehen, dann hätten sie noch etwas anderes, das seine Wirkung thun werde. Schröder hat auch anderen sein Dynamit gezeigt und dabei gesagt: das ist etwas, was man aufheben muß. Ein Brief von ihm, der beschlagnahmt worden ist, schließt mit den Worten: Die Adresse des Chefs ist Kaiserin-Augustastraße 72 — das Haus, in welchem Polizeirath Krüger wohnt. Ein zweiter Beamter der Berliner Polizei ist ein gewisser **Christian Haupt in Genf.** Derselbe war 1875 desertirt, wendete sich an den damaligen Polizeipräsidenten v. Madai und bot seine Dienste an. Darauf erhielt er von Hrn. v. Hacke einen Brief, in dem er aufgefordert wird, einen Bericht einzusenden. Als er einen Bericht einschickt, erhält er baar hundert Mark. Er wurde von da ab regelmäßiger Berichterstatter mit monatlichem Gehalt von 100 Mk. Im Laufe seiner Verbindung mit Hrn. v. Hacke erhielt er auch einen Brief, in dem stand: „Wir sind unzufrieden mit Ihnen, Ihre Berichte sind nichtssagend, wir müssen mehr haben." Im Jahre 1881 besuchte der Polizeirath Krüger den Haupt in Genf in dessen 6 Treppen hoch belegener Privatwohnung, um persönlich zu inquiriren. Er erklärte hierbei wörtlich. „Was er (Haupt) geschickt habe, seien keine Berichte; er wolle Berichte über Personen haben." Er sagte dabei auch: „Sie sind ja ein baumstarker Mann, begleiten Sie die Leute doch nach Hause, bleiben Sie bei ihnen, so bekommen Sie das Nöthige." (Hört! hört! links.) Sein Gehalt wurde auf 125 M. erhöht. Als er nun schriftliche Einwendungen gegen solche Dienstleistungen machte, sagte der Polizeirath Krüger: „Machen Sie sich nur an die Arbeit, ich verstehe vollkommen, daß Sie von Humanitätsrücksichten geplagt werden, das wird sich verlieren." 1885 bezog Haupt 150 Mk., seit 1886 220 Mk., die ihm, um es weniger auffällig zu machen, aus Frankreich zugeschickt werden. Krüger schrieb auch eines Tages an Haupt, er wisse, daß das nächste Attentat auf den Kaiser von Rußland von Genf ausgehen werde, dafür brauche er Berichte — nebenbei bemerkt, wurde Haupt auch noch zu militärtechnischen Zwecken in dieser ganzen Zeit benutzt. Um nun dem Einwande, daß dies Alles Lügen seien, zu begegnen, haben wir, nachdem uns aus Zürich von unseren Freunden das Material mitgetheilt war, uns bemüht, dem Reichstage unwiderlegliche Beweise dafür beizubringen. Wir haben uns mit einem eidgenössischen Untersuchungsrichter, dem von der eidgenössischen Behörde in Bern diese Untersuchung übertragen war, in Verbindung gesetzt. Wir haben ihm eine Reihe von Fragen vorgelegt, die wir aus dem Material geschöpft hatten, und ihn ersucht, diese Fragen zu beantworten. Diesen Brief und die Antwort darauf, durch Stempel beglaubigt, werde ich verlesen.

(Redner verliest nun die beiden ersten Schriftstücke, deren Wortlaut bereits in dem Telegramm in unserer heutigen Morgennummer mitgetheilt ist, und fährt dann fort:)

Können Sie gegenüber diesen unwiderlegten Thatsachen bestreiten, daß das System Puttkamer es ist, das sich erst die Verbrechen züchtet, deren es bedarf, um die Freiheit des deutschen Bürgerthums zu brechen? Wir würden ausführen können, daß das Berliner Polizeipräsidium der Mittelpunkt einer internationalen Spitzelgesellschaft ist, daß von Berlin aus die Fäden über die ganze Welt gespannt werden, um sie zu einem Netz zusammenzuziehen, die Leute zu Verbrechen aufzureizen, um schließlich das Bürgerthum unglücklich zu machen. Als es sich darum handelte, 1878 das Socialistengesetz hier in dem Reichstage einzubringen, wurde von einer hochstehenden conservativen Persönlichkeit ein Brief geschrieben. In dem heißt es u. a: „Besten Dank für die Abschrift des Entwurfs. Sie haben ganz recht, die **liberalen Hunde** müssen gehauen werden, bis sie Blut spucken. Wenn es uns gelingt, nur einen Theil dieses Gesetzes durchzupeitschen, dann haben wir eine Waffe gegen die Liberalen. Vor allem muß die Freiheit der Presse und das Vereinsrecht umgestoßen werden." Und zum Schlusse: „Der rothe Lappen muß so lange vor dem liberalen Gewissen herumgepeitscht werden, bis es glaubt, es sei der Feuerschein der brennenden Städte." (Zuruf rechts: Namen nennen!) Ich habe Ihnen ja gesagt, eine **hochgestellte Persönlichkeit.** Das System Puttkamer bedient sich der gesetzlichen Bestimmungen nur, um Freiheitsideen zu Boden zu schlagen. — Noch einen Fall möchte ich anführen. Der Hauptmann a. D. **Ehrenberg,** dessen Verhaftung vor wenigen Wochen erfolgt ist, ist auch einer derjenigen, die im Dienste der Polizei stehen und allerlei Dinge treiben, um Sachen vorzubereiten, die geeignet sind, wenn sie ausgeführt werden, Entsetzen und Schrecken zu erregen. Hr. Polizeihauptmann Fischer in Zürich, der mit der Untersuchung gegen Ehrenberg beauftragt war, hat unverhohlen ausgesprochen, daß Ehrenberg ein Werkzeug der Polizei ist. Ehrenberg hat nun eine Denkschrift ausgearbeitet unter dem Titel: „Die gefährlichsten Feinde der Socialdemokraten." Dieselbe enthält heftige Angriffe gegen die Socialdemokratie und deren parlamentarische Führer. Ferner verfaßte dieser Herr einen Aufruf an alle, welche ein besseres Loos der ausgebeuteten Klassen herbeiführen wollen. Es ist ein den Parlamentarismus verwerfendes Manifest, das zur Revolution auffordert. Es ist merkwürdig, wie Hr. Ehrenberg seiner Ehrfurcht gegen das deutsche Gottesgnadenthum Ausdruck giebt, und charakteristisch, mit welchen Namen er das Geschlecht, welches auf dem deutschen Thron sitzt, bezeichnet und mit welchem Ausdruck er diejenigen Klassen der Gesellschaft, denen er selbst angehört hat, belegt. Ein Mann, der eine preußische Pension bezieht, giebt sich im Dienste der preußischen Polizei dazu her, um gewaltsame Verbrechen herbeizuführen. Ich weiß nicht, was man mehr verabscheuen soll, diese Subjecte, die sich gebrauchen lassen, oder jene Leute, die Menschen anstellen, um zur Erreichung politischer Zwecke sich derartiger Mittel zu bedienen. — Ich komme nun auf die Begründung des vorliegenden Gesetzentwurfs zu sprechen. Bei dieser Gelegenheit muß ich erwähnen, daß mir neuerdings die Mittheilung gemacht worden ist, daß seitens deutscher Behörden, die wahrscheinlich eine Ahnung davon bekommen haben, daß man diese Dinge im Reichstage vorzubringen beabsichtige, der Versuch gemacht worden sei, das Material, welches dazu dienen sollte, diese Mittheilungen hier klar zu legen, uns zu entziehen. Gegenüber der Begründung, die uns vorliegt, constatire ich, daß innerhalb der Socialdemokratie nichts darauf hinweist, daß revolutionäre Tendenzen wirklich bei uns im Vordergrund stehen. Unsere Thätigkeit hier im Hause beweist, daß die entgegenstehende Behauptung nichtssagend ist. Das von uns eingebrachte Arbeiterschutzgesetz stand vollkommen auf dem Boden der heutigen gesellschaftlichen Ordnung. — Was die Verbreitung der anarchistischen Blätter „Freiheit" und „Autonomie" betrifft, so bin ich in der Lage, nachzuweisen, wer denn eigentlich die „Freiheit" in Deutschland verbreitet und auf wessen Kosten dies geschieht. Ich erlaube mir hier ein beglaubigtes Schriftstück zu verlesen.

(Redner verliest nun das 3. in der heutigen Morgennummer mitgetheilte Schriftstück und fährt dann fort:)

Dies ist doch Beweis genug dafür, daß die Verbreitung der anarchistischen Blätter mit dem Gelde und durch den Dienst der preußischen Polizei geschieht. Wir behaupten, daß in den letzten Jahren nichts passirt ist in Deutschland, was Sie berechtigt, diesem Gesetze nochmals Ihre Zustimmung zu geben. Ueber diejenigen, die man expatriirt, verhängen Sie den wirthschaftlichen Tod. Man begründet diese Maßregel mit der Behauptung, daß innerhalb der socialdemokratischen Partei die sogenannte radicale Richtung überwiegt, und weist zu diesem Zweck auf die Verhandlungen auf dem letzten Parteitage hin. Es ist auf dem Parteitage nichts beschlossen worden, was nicht auch in diesem Hause von uns gesagt worden ist. Die Protokolle des Parteitages werden die verbündeten Regierungen, die von jeher zu den besten Abnehmern verbotener Schriften gehören, wohl besitzen. Man macht uns auch einen Vorwurf daraus, daß wir an den Gouverneur von Illinois ein Telegramm gerichtet haben, worin wir im Namen der Humanität ihn baten, die Todesstrafe an den verurtheilten Anarchisten nicht vollziehen zu lassen. Da möchte ich doch daran erinnern, daß wir das gethan haben in Gesellschaft und im Namen von Hunderttausenden, schon weil den Verurtheilten nach Lage der Prozeßführung gar nicht nachgewiesen ist, was ihnen zur Last gelegt wurde. Ich erinnere auch daran, daß der italienische Ministerpräsident Crispi auf eine Anfrage, wie er über das Urtheil denke, sich in ähnlichem Sinne wie wir ausgesprochen hat; daß ferner Graf Moltke sich — zwar nicht direct geäußert, aber über die politische Todesstrafe sich dahin ausgesprochen hat, daß das ganz auf die Culturstufe des betreffenden Volkes ankäme.

In einem Moment, wo die Verhältnisse so nach außen gespannt sind, wo Deutschland jeden Augenblick in der Gefahr steht, zu den Waffen greifen zu müssen, wollen Sie (nach rechts gewendet) durch Verlängerung eines derartigen Gesetzes die weitesten Kreise Deutschlands, die Arbeiterkreise, mit Maßregeln treffen, die sie in das Ausland jagen müssen. Es giebt nur eine Antwort auf diese Vorlage, das ist eine einfache, mit großer Majorität beschlossene Ablehnung. Wir müssen es als Schande bezeichnen, wenn in Deutschland ein derartiges Gesetz in Kraft ist.

Präsident v. Wedell ruft den Redner wegen der letzten Wendung zur Ordnung.

Abg. Singer: Wir wollen lieber unter diesen Umständen leiden, als dereinst zusammenzubrechen unter dem Fluche, derartige Zustände herbeigeführt zu haben. Ich schließe mit den Worten eines Mannes, der vor nahezu 500 Jahren wegen seiner Umsturzideen auf dem Schaffot geendigt hat. Dieser schloß seine Vertheidigung mit den Worten: „Meine Vertheidigung ist Eure Anklage, die Ursache meines angeblichen Verbrechens meine Geschichte!"

Minister v. Puttkamer: Der Vorredner hat scharfe Angriffe gegen mich gerichtet und dabei sich eines Mittels bedient, welches doch schon etwas abgebraucht ist, bei seinen Freunden aber nachgerade zur fixen Idee geworden ist, daß nämlich die Polizei es sich zur Aufgabe mache, verbrecherische Ideen durch ihre Mitglieder in socialdemokratischen Kreisen zu erzeugen, um damit dann Vorlagen zu begründen, wie die uns heute beschäftigende. (Abg. **Bebel**: Sehr richtig!) Das Niederwaldattentat, das Attentat auf das Frankfurter Polizeipräsidium, die Ermordung des Polizeiraths Rumpff — alles das ist nur das Werk der Polizei! Die Lächerlichkeit solcher Auffassung sollte solche Behauptungen unmöglich machen. Kein Culturstaat kann darauf verzichten, die bedenklichen Erscheinungen innerhalb der Umsturzparteien zu verfolgen; wer die völlige Legalität eines solchen Vorgehens bestreitet, den lade ich feierlichst ein, seinerseits die Verantwortung für die Sicherheit des Reichs zu übernehmen. Wir müssen uns vorbehalten, den dunkeln Gängen der Socialdemokratie nachzuforschen, und müssen uns dabei der Organe bedienen, die wir für zweckmäßig halten. Daß dieser Dienst kein Ehrendienst ist, will ich gern zugeben; es ist aber eine unliebsame Nothwendigkeit, selbst wenn die Organe, deren wir uns bedienen müssen, auf das Prädikat Gentleman keinen Anspruch haben. (Heiterkeit.) Mit diesem Vorbehalte behaupte ich, daß es eine tendenziöse Verdächtigung der Polizei ist, uns aufzubinden, daß wir uns der agents provocateurs bedienen, um Dinge anzustiften, die wir nachher als Material im Sinne dieser Vorlage verwerthen können. Von jedem nichtsocialdemokratischen Mitgliede des Hauses verlange ich, daß es meinem Worte Glauben schenkt; ich müßte, so zu sagen, vor Ihnen in die Erde sinken, wenn dem anders wäre. Abg. Singer hat früher von einem Berliner Polizeibeamten Ihring-Mahlow erzählt, der als agent provocateur thätig gewesen sei, indem er Majestätsbeleidigungen ausstieß und in einer socialdemokratischen Parteisitzung gefährliche Drohungen und Vorschläge machte, Dynamitbomben vorlegte 2c. Hr. Singer schob damals die Verantwortlichkeit für solche Vorkommnisse natürlich mir zu. (Abg. **Singer**: Selbstverständlich!) Nein, nicht selbstverständlich; selbstverständlich ist vielmehr, daß, wenn die vorgesetzte Behörde einen solchen Mann mit einer solchen Aufgabe betraut, sie ihm dabei einschärft, daß er sich streng auf der Linie halten soll, welche vor allem jede Anreizung zu einem Verbrechen ausschließt. Diese Ermahnung ist auch hier erfolgt, und Hr. Ihring ist ein braver Beamter, der überall noch seine Pflicht thut und namentlich den persönlichen Muth besitzt, der manchen anderen Leuten nicht in dem Umfange zu Gebote steht. (Heiterkeit.) Nach der Singerschen Rede ist nun damals auf meine Veranlassung eine Untersuchung eingeleitet worden gegen diejenigen, welche den 2c. Ihring solcher Frevelthaten beschuldigt hatten; das Schöffengericht hat auch unter dem Eindruck der Wahrhaftigkeit des Ihring die Leute zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. In der Berufungsinstanz hat dann allerdings das Landgericht nicht dem Ihring, sondern den Zeugen Glauben geschenkt und sie freigesprochen. Man wird nicht ohne weiteres sagen dürfen: das letzte Erkenntniß ist immer das beste. Das Landgericht hat erkannt in Unkenntniß von Thatsachen, die erst kurz nach der Verhandlung in die Oeffentlichkeit drangen; Christensen nämlich, den das Landgericht für glaubwürdig hielt, ist wenige Tage später in Plauen verhaftet worden, weil er die Verführung von Soldaten sich zum Geschäft machte, indem er ihnen Nummern des „Socialdemokrat" als „heilige Schriften" zusteckte, die in der Glorificirung der Greuel der Pariser Commune gipfelten. Ich meine, ein solcher Frevel kann nicht streng genug bestraft werden, und Herr Christensen gehört gerade so recht zu den Leuten, welche man im Sinne der Vorlage aus der Nation ausscheiden muß, welcher anzugehören sie sich unwürdig gezeigt haben. Weiter: Einer der Entlastungszeugen, der auf das Landgericht ebenfalls einen glaubwürdigen Eindruck machte, ist kurze Zeit darauf wegen Meineides zu einer zweijährigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. (Hört! hört! rechts.) Ich bin überzeugt: hätte das Landgericht I diese beiden Thatsachen gewußt, so würde es zu einem anderen Resultat seiner Entscheidung gekommen sein. Diese Angelegenheit ist übrigens noch keineswegs erledigt, sondern der Polizeipräsident hat, um die Ehre seines Beamten zu retten, die Berliner „Volks-Zeitung", die die Sache natürlich mit dem allergrößten Behagen breitgetreten hat, angeklagt wegen Beleidigung des Schutzmanns Ihring. Wenn nun, was ich nicht glaube, der zweite Prozeß den Standpunkt des Landgerichts bestätigen sollte, dann wird die Sache wahrscheinlich eine andere Wendung bekommen. Ich halte es für meine Schuldigkeit, jeden mir untergegebenen Beamten bis zum unwiderleglichen Beweise der Verletzung seiner Pflicht zu schützen, sei es gegen wen es wolle. Sollte dieser Prozeß darauf hinauslaufen, daß der betreffende Beamte sich eines Uebergriffs schuldig gemacht hat, so bleibe ich dabei, daß er es auf seine eigene Verantwortung gethan hat. Auch bei dem Schutzmann Naporra handelt es sich um Beschuldigungen, die nicht erwiesen sind. — Daß in der Schweiz unsererseits Werkzeuge gehalten werden, welche damit beauftragt sind, die anarchistischen Elemente zu überwachen, ist vollkommen wahr. Daß wir nicht umsonst dort Leute besolden, geht z. B. daraus hervor, daß die preußische Polizei in der Lage gewesen ist, der russischen das bevorstehende Attentat gegen den Winterpalast rechtzeitig mitzutheilen. Von Schröder und Haupt weiß ich persönlich nichts. Soviel ich gehört habe, sind diese Leute, um ihnen gewisse Geständnisse zu erpressen und gewisse Documente zu entreißen, von angeblichen Gesinnungsgenossen in ihrer Wohnung überfallen worden. Von dem Culturzustande eines Staates, in welchem eine Bande von Strolchen so vorgehen kann, kann ich mir keine rechte Vorstellung machen. (Abg. **Bebel**: Steht über dem deutschen Reich.) Und weiter: Ein öffentlicher Beamter, der sich dazu hergiebt, auf die einseitige Frage zweier auswärtiger Reichstagsmitglieder ihnen zu bestätigen, was aus den Akten der Untersuchung an Thatsachen zu entnehmen sei, der wäre in Deutschland wohl auch nicht zu denken. (Zustimmung rechts.) Ich bin selbst ohne Kenntniß dieser Vorgänge, ich werde aber in der Lage sein, vom Reichskanzler zu verlangen, daß er gegen ein derartiges unverantwortliches Vorgehen der schweizerischen Behörden protestire. **Die Polizei hält weder hier noch in der Schweiz** agents provocateurs, **und wenn Agenten im Auslande die Grenzen überschreiten, thun sie das auf ihre eigene Gefahr. — Den Vorwurf der illoyalen Handhabung des Socialistengesetzes kann ich nicht rechtfertigen. Es** existiren heute noch 38 socialdemokratische Zeitungen. (Hört, hört! rechts; Oho! bei den Socialdemokraten), die häufig gemäßigter sind wie die Zeitungen der freisinnigen Presse und die Bestimmungen des Gesetzes sorgfältig beobachten. Das „Berl. Volksblatt" ist sogar geradezu Meister darin, die strafrechtlichen Bestimmungen zu umschiffen und gewissermaßen mit dem Aermel am Zuchthause vorbeizustreifen. Daß aber die Wiederherstellung der Zustände vor 1878 eine Verbesserung der Verhältnisse herbeiführen werde, ist eine totale Verkennung der Thatsachen. Der Abg. Singer sagte mit Emphase, daß man die Ausgewiesenen dem Hungertode preisgiebt. Was dies anbetrifft, so bin ich anders berichtet. In London beispielsweise bestehen eine ganze Anzahl von sehr angenehmen Vergnügungslokalen, in denen sich die armen Opfer der Polizei ganz vortrefflich amüsiren. Diese Leute mästen sich von den Beiträgen, die sie den deutschen Arbeitern abpressen. (Abg. **Bebel**: Wer mästet sich? Namen nennen!) Was den Fall Jacoby anbetrifft, so sagt Hr. Singer, derselbe habe sich mit der Socialdemokratie nie befaßt, obgleich er ganz genau weiß, daß derselbe ein entschiedener Parteianhänger ist, da er mit demselben in sehr nahen Beziehungen stand. (Abg. **Singer**: Durchaus falsch.) Nun komme ich auf den Fall Keßler. Hr. Keßler hat durch fortgesetzte Agitation alles Mögliche gethan, um die vereinigten Tischler, Maurer und Zimmerer in ein revolutionäres Fahrwasser zu bringen. Diese Thätigkeit hat zu seiner Ausweisung Veranlassung gegeben. Mit einem solchen Mann, der siebenmal, darunter einmal wegen eines entehrenden Vergehens, verurtheilt ist, wird man nicht auf das allerfeinste umgehen. Daß das Socialistengesetz der Vater des Anarchismus sei, habe ich so oft gehört, daß dieser Ausdruck in meinen Augen schon ganz verbraucht ist und kaum der Widerlegung bedarf. Sie werden uns nicht überzeugen, daß das Anwachsen der radicalen Strömung nicht die Folge Ihrer Bestrebungen sei. Herr Bebel hat es in St. Gallen ausgesprochen: Wer glaube, daß durch den deutschen Parlamentarismus die socialistischen Tendenzen verwirklicht werden können, der kenne den Parlamentarismus nicht oder sei ein Betrüger. Freilich, Hr. Liebknecht hat das eingeschränkt mit den Worten: Mit anarchistischen Putschen ist nichts gethan, sondern wir müssen die Volksmassen überzeugen; zu einer Revolution bedarf es der Ueberzeugung eines Kernes der Massen, der Rest wird sich schon finden. Das ist doch offenbar ein directer Appell an die künftige Gewalt. Wenn der Abg. Singer an den Gouverneur von Illinois telegraphirte, er möge die Mordbrenner aus Menschlichkeit begnadigen, so ist das ein Schritt in derselben Richtung. Nun, der Präsident war so verständig, den Henker sein Amt thun zu lassen. Wenn die Proletarier vernehmen, daß so ehrenwerthe Leute wie Herr Singer sich für die Anarchisten verwenden, dann werden sie sagen: die können nichts Schlimmeres thun; werfen wir auch mit Bomben! (Heiterkeit.) — Im ganzen hat das Socialistengesetz dennoch seine Aufgabe erfüllt. Nicht vernichten wollten wir sie, wir wollten sie nur in bescheidene Grenzen zurückdrängen. Wir haben Beruhigung in Deutschland zurückgeführt, wir sind verschont geblieben von den sehr schweren Zuckungen, denen andere Länder auf socialem Gebiete ausgesetzt gewesen sind, wir haben der socialdemokratischen Presse die nöthige Mäßigung aufgezwungen, wir haben durch eine energische Handhabung der Vorschriften über das Versammlungsrecht revolutionäre Ausschreitungen hintertrieben und der Gesammtheit der socialdemokratischen Partei diejenige Zurückhaltung aufgezwungen, deren es zur Aufrechterhaltung der Ruhe im Reiche bedarf; das alles ist unzweifelhafte Thatsache. Man kann auch nicht sagen, daß seit den Wahlen von 1877 die Socialdemokratie zugenommen habe. 1877 wurden 493 000 socialdemokratische Stimmen, d. h. 9,1 pCt., 1887 wurden 763 000 abgegeben oder 10,1 pCt. Das ist ja ein Zuwuchs, der aber durchaus nicht als ein solcher, sondern vielmehr als ein Stillstand erscheinen muß. Und glauben Sie denn wirklich, daß diese 763 000 Stimmen alle überzeugte, zielbewußte Socialdemokraten sind? Weit entfernt. Die Socialdemokraten genießen heute das Privilegium der alleräußersten Partei, denen streben alle zu, die ihre Unzufriedenheit documentiren wollen. Solche Stimmen haben Sie hunderttausend von Leuten, die gar nicht einmal wissen, was die socialdemokratischen Abgeordneten wollen. Früher hatte die freisinnige Partei dieses Privilegium, der sich alles anschloß; die ist nun veraltet, und die junge Partei tritt ihre Erbschaft an und annectirt die flucturienden Massen. (Sehr richtig! rechts.) — Die Gegner der Vorlage hier im Hause stehen nun auf dem Standpunkt, entweder das Gesetz überhaupt nicht verlängern zu wollen, oder es zu verlängern mit Abmilderung der jetzigen Vorschriften; andere wollen auf dem Gebiet des gemeinen Rechts Cautelen gegen Ausschreitungen der Socialdemokratie schaffen. Verschonen Sie uns mit sogenannten Uebergangs-Bestimmungen; das würde heißen, der Reichstag verlangt, wir sollen die Verantwortung übernehmen, ohne ausreichende Mittel in der Haud zu haben gegen Ausschreitungen. Darauf werden wir uns niemals einlassen. Diejenigen Herren, welche das gemeine Recht entsprechend modificiren wollen, habe ich schon wiederholt ersucht, sie möchten doch Vorschläge machen. Wenn Sie es nicht gethan haben, so liegt es daran, daß die Lösung dieser Aufgabe unmöglich ist. (Sehr wahr! rechts.) Wenn Sie nicht unsere strafgesetzlichen Bestimmungen so verschärfen wollen, daß die Freiheit aller übrigen Klassen erheblich darunter leiden müßte, werden Sie nicht zu ausreichenden Schutzbestimmungen gelangen. Ich sage ganz offen, lieber ist mir dann noch die gänzliche Aufhebung; dann fällt wenigstens die Verantwortlichkeit auf die Parteien dieses Hauses; wir würden sie dann los. Wir würden ja das Schwert der Gerechtigkeit in der Hand behalten gegen Machinationen revolutionärer Art; aber wir würden die Verantwortlichkeit nicht tragen für die unsäglichen Greuel und das maßlose Elend, das unzweifelhaft über uns hereinbrechen würde ohne den Schutz dieses Gesetzes. Die verbündeten Regierungen sind darauf gefaßt gewesen, daß unsere Vorschläge hier sehr lebhaften Widerstand finden würden, aber ich hoffe, daß die Mehrheit doch zu der Ueberzeugung gelangen wird, daß die Verschärfung in Bezug auf Aberkennung der Staatsangehörigkeit wirklich nothwendig ist. Es ist in der That nicht zu leugnen, daß die Socialdemokraten in dem politischen Leben eine Ausnahmestellung einnehmen, wie sie in der ganzen Geschichte der menschlichen Cultur noch niemals dagewesen ist. Die Gründe, welche die verbündeten Regierungen zu diesen Verschärfungen des Gesetzes veranlaßt haben, beruhen zunächst auf der Erwägung der Entwickelung, welche die socialdemokratische Bewegung in den letzten Jahren genommen hat. Das Strafgesetzbuch hat für den Paragraphen über Verbindungen keine genügende Erklärung. Erst das Reichsgericht hat die judicaturmäßige Möglichkeit geschaffen, den Complotten, die fast in jeder größeren Stadt gebildet waren, auf die Spur zu kommen und dieselben mit fester Hand anzufassen. Die ganze agitatorische Thätigkeit der deutschen Socialdemokratie in

den letzten Jahren hat sich wesentlich darauf beschränkt, innerhalb der deutschen Arbeiterbevölkerung die ruchlosen Lehren der Socialdemokratie mit allen ungesetzlichen Mitteln zu verbreiten. In den Augen der verbündeten Regierungen ist das der heilloseste Frevel, der überhaupt denkbar ist. Wir erblicken darin eins der gefährlichsten Attentate auf die Sicherheit des deutschen Reiches. Wir müssen deshalb Ihnen vorschlagen, daß diejenigen Agitatoren, deren Theilnahme an Verbindungen nachgewiesen ist, zu einer härteren Strafe verurtheilt werden, als sie das Strafgesetzbuch vorschreibt, und dies ist Aberkennung der Staatsangehörigkeit. Man sagt, das wäre ein ganz unerhörtes Unternehmen und keine Gesetzgebung irgend eines anderen Staates hätte sich je so etwas entschlossen. Dem gegenüber erwiedere ich, daß unser Strafgesetzbuch die Aberkennung der Staatsangehörigkeit wohl kennt. Es heißt darin, wenn ein Mann, der sich im Auslande aufhält, auf Aufforderung der Centralbehörde seines Landes nicht zurückkehrt, um den Fahneneid zu leisten, soll er durch Beschluß der Centralbehörde seiner Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt werden. Humanität ist eine sehr schöne Sache und ein sehr schöner Begriff. Nach unserer Auffassung besteht wirkliche Humanität darin, die Nation vor Schrecken zu bewahren. Also dadurch wird die Humanität gezeigt, wenn wir der socialistischen Agitation einen wirksameren Damm entgegensetzen. Falsche Humanität ist es, wenn Sie, um einzelne Unheilstifter mit sanften Handschuhen anzufassen, das gesammte Volk des Schutzes entkleiden. Wenn Sie die Aberkennung der Staatsangehörigkeit in das Gesetz aufnehmen, so bin ich der Hoffnung, daß die Wirkung eine sehr ersprießliche sein wird. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Reichensperger** (Centr.): Ich habe mich drei Mal dazu verstanden, für die weitere Geltung des Gesetzes zu stimmen, weil ich nicht glaubte, die Verantwortung auf mich nehmen zu können, die einmal durch dies Gesetz entstandenen Gefahren durch seine Aufhebung zu vermehren. Jetzt kann ich diesen Standpunkt nicht mehr behaupten und sehe mich gezwungen, gegen die **Verschärfung wie auch gegen die Verlängerung des Socialistengesetzes** zu stimmen. Es handelt sich bei dieser Frage um psychologische Krankheiten, die nicht durch mechanische Mittel zu heilen sind; im Gegentheil, das Unheil wird dadurch nur noch schlimmer. Die Heilung von dieser Krankheit kann nicht durch Polizeimaßregeln erfolgen, sondern muß innerlich versucht werden. Man sehe doch auf das Beispiel Rußlands, wo durch das rücksichtslose Vorgehen der Polizei der nackte Anarchismus entstanden ist. Die geplante Ausweisungsmaßregel nun gar ist unverträglich mit dem Naturrecht und mit dem Völkerrecht; die Gesetzgebung ist nicht befugt, zu solchen Mitteln zu greifen. Der Mensch muß einem Staatsverbande angehören, sonst ist er nicht mehr Mensch. Auch das Gesetz von 1870 rechtfertigt nicht diese Maßregel; denn in jenem Gesetz wird vorausgesetzt, daß der Betreffende freiwillig seine Staatsangehörigkeit aufgegeben hat, hier aber soll ihm dieselbe wider seinen Willen genommen werden, ohne Berücksichtigung des völkerrechtlichen Satzes, daß das Ausland einen Ausgewiesenen nicht aufzunehmen braucht. Der Socialdemokratie hat man durch das Gesetz nicht geschadet. Die Socialdemokratie hat wesentlich dadurch Verbreitung gefunden, daß den Arbeitern der Neid gegen die Besitzenden eingeflößt und die Erlösung genommen wurde, die früher bestand, daß es eine ausgleichende Gerechtigkeit gebe. Es ist proclamirt worden ein Islam ohne Allah und göttliche Provenienz. Und wohin soll es weiter führen, wenn man die Kinder der ärmeren Klassen nicht bloß im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet, sondern auch mit allen möglichen Wissenschaften, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften u. s. w. tractirt, so daß diese sich schließlich für zu gebildet halten, um Arbeitnehmer noch gerne zu werden? Alles das sind Gesichtspunkte, die von großer Bedeutung für die sociale Frage sind, und zu deren Umgestaltung die guten Elemente zusammenwirken sollten. Nur auf diese Weise ist diese durch Ausnahmegesetze, ist ein Erfolg möglich. (Beifall im Centrum.)

Hierauf wird die weitere Berathung auf Sonnabend vertagt.

Deutschland.

* Aus **San Remo** wird dem „Deutschen Tageblatt" geschrieben: „Der Kronprinz ist anscheinend sehr frisch und gesund — einer seiner Aerzte, den ich täglich sehe, sagte gestern (24.): **Wir hoffen ihn durch zu bringen.**"

Dem „Fremdenblatt" liegt aus **Bozen** eine Meldung vor, daß in **Gries** für den deutschen Kronprinzen Quartier gesucht werde.

* **Berlin**, 27. Januar. In der heutigen ersten Sitzung gelangte die **Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs wegen Erleichterung der Volksschullasten** bis zum Abschluß der Generaldebatte. Bei derselben zeigte sich eine große Mannigfaltigkeit der Ansichten bezüglich beider Hauptpunkte, dem Vertheilungsmodus (§ 1) und Ausgebung des Schulgeldes (§ 2 der Vorlage). In ersterer Beziehung wurde am meisten abweichend von der Vorlage von Herrn Dr. Brüel eine theilweise Repartition nach der Höhe der Leistungen für Schulzwecke angeregt, von den meisten Seiten aber aus praktischen und Billigkeitsgründen im Interesse der leistungsunfähigen Gemeinden abgelehnt. Mehr Anklang fand der von dem Abg. Freiherrn v. Zedlitz gemachte Vorschlag, die Sätze für zweite u. s. w. Lehrerstellen auf etwa 300 Mk. und die für Lehrerinnen und Hilfslehrer entsprechend selbst auf die Gefahr einer Ueberschreitung des Gesammtbedarfs um 2—3 Millionen hin zu erhöhen; Redner wollte gleichmäßige Repartition auf alle Stellen. Bezüglich der Aufhebung des Schulgeldes stellten sich die Redner der Freiconservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen auf den Boden der Vorlage, die ersteren unter der Erklärung der Bereitwilligkeit, den Uebergang durch eine Reihe dem Princip der Schulgeldbefreiung nicht präjudicirender Uebergangsmaßregeln zu erleichtern. Die Conservativen gingen weiter, indem sie die Aufrechterhaltung des den Staatszuschuß übersteigenden Betrages an Schulgeld, mit einigen Vorbehalten im einzelnen, befürworteten. Die Vertreter des **Centrums** sprachen sich in ähnlichem Sinne aus, ohne sich jedoch auf Einzelheiten zu vinculiren, während Hr. Dr. Brüel den Ausweg nur für besonders schwierige Fälle und unter besonderen Cautelen für gangbar erklärte.

Die Specialdebatte wird in zwei Lesungen stattfinden, voraussichtlich am Dienstag, den 31., beginnen und zunächst die eventuelle Frage zum Abschluß bringen, bevor in die Erörterung der Frage eingetreten werde, ob die Form der Verfassungsänderung zu beobachten sei.

* **[Die Nationalliberalen und die Berliner Stadtmission.]** Zu dem Stöcker'schen Aufruf für die Stadtmission sind, wie den Münchener „Neuesten Nachr." aus Berlin geschrieben wird, auch die Führer der Nationalliberalen eingetreten, nämlich außer Herrn v. Benda auch die Herren v. Bennigsen und Miquel. Auch der freiconservative „Hann. Courier" bringt unter der Ueberschrift „Berliner Strömungen" die Nachricht, daß in den nächsten Tagen ein Aufruf mit nationalliberalen Unterschriften erscheinen werde.

* **[Der Nachtragsetat]**, der jetzt dem Bundesrathe vorliegt, enthält außer den vorn erwähnten Ausgaben für die Marschall-Inseln noch folgendes: Für das Auswärtige Amt wird eine Mehrforderung von 57 000 Mk. erhoben anläßlich der Errichtung einer Botschaft in Madrid, ferner werden zur Deckung der Frachtkosten für die Beförderung neuer Funde aus Olympia 2500 Mk. verlangt. Endlich beantragt die Post-Verwaltung eine einmalige Ausgabe von 630 000 Mark zum Ankauf der beiden Unterseekabel von Borkum nach Lowestoft und von Greetsil nach Valentia in Irland durch das Reich. Bisher sind dieselben im Eigenthum und Betrieb der vereinigten deutschen Telegraphengesellschaft in Berlin; an das Reich sollen sie übergehen am 1. Januar 1888.

* **[Der Großherzog von Hessen]** und die Prinzessin Irene sind gestern Mittag in Genua angekommen und von dem **Prinzen Heinrich** empfangen worden; dieselben reisten um 2 Uhr nach San Remo weiter.

* **[Militärjubiläen.]** Nach dem heutigen „Mil.-Wchbl." begeht der Generalarzt Dr. v. **Lauer**, Leibarzt des Kaisers, in diesem Jahre, und zwar am 12. Dezember sein **60jähriges** Dienstjubiläum. Das **50jährige** Dienstjubiläum begehen am 15. August General v. **Heuduck**, Commandirender des 15. Armee-Corps, und General-Lieutenant des **Barres**, Präses der Ober-Examinations-Commission.

* **[Zur Erlangung von Reisepässen.]** Nach einem Erlasse der Minister des Innern und der Finanzen unterliegen Atteste, welche von Orts- oder Polizeibehörden zum Zwecke der Erlangung von Reisepässen ausgestellt werden, dem Atteststempel.

* **[Bekanntmachung von Offenbarungseiden.]** Dem Vernehmen nach werden einige Handelskammern trotz einer bereits erhaltenen abschlägigen Antwort nochmals bei dem preußischen Justizminister dahin vorstellig werden, daß die erfolgte Ableistung des Offenbarungs-Eides von Geschäftstreibenden mehr als bisher in die Oeffentlichkeit gelange.

□ **Posen**, 27. Januar. Heute Abend sprach hierselbst im Verein der deutsch-freisinnigen Partei der hiesige Landtags-Abgeordnete Herr Ober-Landesgerichtsrath **Schmieder** aus Breslau in einem etwa 1½stündigen Vortrage über die gegenwärtige politische Lage und die Arbeiten der letzten Session des Abgeordnetenhauses. Die Versammlung war eine öffentliche und von etwa 7—800 Personen besucht. Gegner meldeten sich nicht zum Wort. Dem Herrn Vortragenden wurde für seine Ausführungen reicher Beifall zutheil.

Straßburg i. E., 27. Januar. Der gestern vom **Landesausschusse** gefaßte Beschluß, an den Kaiser ein Telegramm mit dem Ausdruck der Theilnahme an der Krankheit des **Kronprinzen** zu richten, erfolgte einstimmig.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Jan. Die Wiener „Abendpost" veröffentlicht den **Ausweis der directen und indirecten Steuern** im Jahre 1887. Die directen Steuern ergaben insgesammt einen Reinertrag von 104 966 767 Fl., demnach um 3½ Mill. Fl. mehr als im Jahre 1886. Die indirecten Abgaben ergaben einen Reinertrag von 184 082 229 Fl., also 5 912 681 Fl. mehr als im Jahre 1886. (W. T.)

Wien, 27. Januar. Die Regierung legte dem Abgeordnetenhause eine Declaration die **Kabelschutzconvention** betreffend vor. (W. T.)

Pest, 27. Januar. Im Oberhause gelangte ein königliches Rescript zur Verlesung, welches den Baron Vay zum Präsidenten ernannte. (W. T.)

Pest, 27. Januar. **[Unterhaus.]** Der Ministerpräsident Tisza theilte mit, er werde morgen am Schlusse der Sitzung die **Interpellationen betreffs der auswärtigen Politik der Regierung beantworten.** (W. T.)

England.

London, 27. Jan. Der parnellitische Parlaments-Deputirte für Monagham, Patrick **O'Brien**, welcher wegen einer aufrührerischen Rede am 20. d. verhaftet worden war, ist zu 4 Monaten Gefängniß **verurtheilt** worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 27. Januar. Der frühere italienische Botschafter, **Graf Greppi**, ist gestern abgereist. Der englische Botschafter, sowie andere Vertreter des Auslandes gaben demselben das Geleit zum Bahnhofe. Graf Greppi begiebt sich über Berlin und Paris in die Heimath zurück. — Der neu ernannte italienische Botschafter Marochetti trifft morgen hier ein. (W. T.)

Petersburg, 27. Januar. Von den **Generalgouverneuren** resp. Militärbezirks-Commandeuren sind bisher zu der alljährlich stattfindenden **Conferenz** in Petersburg eingetroffen: Ganetzky (Wilna), Gurko (Warschau), Drentelen (Kiew), Roop (Odessa), Swiatopolk Mirsky (Nowotscherkask) und Dondukow Korsakow (Tiflis.)

* **[Graf Tolstoi.]** „Grashdanin" meldet: Oberpolizeimeister General Graf Tolstoi, der mit dem Generalgouverneur Gurko Differenzen gehabt zu haben scheint, wird zum Ministerium des Innern abcommandirt. Als Nachfolger wird Oberst Kleigels genannt.

Danzig, 28. Januar.

Wetteraussichten für Sonntag, 29. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Etwas kälteres Wetter bei meist bedecktem Himmel und böigen, frischen bis starken Winden, meist aus Südwest bis Nordwest, mit Niederschlägen. Nebel an den Küsten.

Am 29. Januar: S.-A. 7.57, S.-U. 4.31; M.-A. 5.22, M.-U. bei Tage. — Am 30. Jan.: S.-A. 7.55, S.-U. 4.33; M.-A. 6.39, M.-U. bei Tage.

* **[Von der Weichsel.]** Die Eissprengungsarbeiten der drei Eisbrechdampfer sind nun bis über Einlage hinaus gediehen. Es wird dabei mit allen Kräften dafür gesorgt, daß die abgestoßenen Eisstücke stets freien Abzug in die See haben, namentlich keine Verstopfungen in der Mündung eintreten. Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,64 resp. 3,60 Meter.

* **[Danziger Hypothekenverein.]** Die Pfandbriefe des genannten Vereins wurden gestern zum ersten Male an der Berliner Börse gehandelt.

* **[Stempelsteuer von Kauf- und Lieferungsverträgen.]** In Folge mehrerer neuerer Gerichtsentscheidungen, mit welchen die bisherige Praxis der Steuerverwaltung im Widerspruch steht, hat der Finanzminister durch Rescript an sämmtliche Provinzial-Steuerdirectoren vom 20. Januar folgende für den Geschäftsverkehr wichtige Anordnung ergehen lassen:

Es ist zu **Kauf-, Rückkauf-, Tausch- oder Lieferungsverträgen über Mengen von solchen Sachen oder Waaren** jeder Art, welche nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen und welche entweder zum Gebrauch als gewerbliche Betriebsmaterialien oder zur Wiederveräußerung in derselben Beschaffenheit oder nach vorgängiger Bearbeitung oder Verarbeitung bestimmt sind, sofern nicht eine der im § 9 a., b. und d. des Reichsgesetzes vom 1. Juli 1881 erwähnten Ausnahmen vorliegt, ein **preußischer Stempel nicht zu verwenden.** Von der Verwendung eines preußischen Stempels ist ferner Abstand zu nehmen bei allen **Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeschäften** über im Inlande von einem der Contrahenten erzeugte oder hergestellte Mengen von Sachen oder Waaren, gleichviel, ob die Geschäfte unter Zugrundelegung von Börsenusancen und über Waaren, für welche Terminpreise notirt werden, geschlossen sind oder nicht. Die Befreiung bezieht sich indessen nur auf „Mengen von Sachen oder Waaren", mithin auf solche Gegenstände, welche in Mengen, d. h. nach Zahl, Maß oder Gewicht gehandelt werden.

* **[Personalien.]** Der Postvorsteher **Polkowski** in Montowo ist vom 1. Februar ab nach Danzig versetzt und dem Kunstmaler Georg **Knorr** zu Königsberg das Prädicat Professor verliehen worden.

* **[Ortsüblicher Tagelohn.]** Die Theilung verschiedener landräthlicher Kreise in Westpreußen hat eine Revision der für die Berechnung des Krankengeldes bei den Krankenversicherungskassen festgestellten „ortsüblichen Tagelohn"-Sätze zur Folge gehabt. Die Sätze betragen jetzt für erwachsene männliche Arbeiter: in Danzig nebst den Gutsbezirken Gaspe und Schellmühl sowie den Gemeindebezirken Krakau, Heubude, Troyl, Weichselmünde, Plehnendorf und Bürgerwiesen 1,80 Mk., in Tiegenhof 1,60 Mk., in Elbing, Marienburg, Dirschau, Pr. Stargard 1,50 Mk., in Tolkemit, sowie in den ländlichen Ortschaften der Kreise Danziger Höhe und Niederung, Dirschau, Elbing, Marienburg und Pr. Stargard 1,40 Mk., in den Städten Berent, Neustadt, Putzig und Schöneck, sowie in den Kreisen Berent, Neustadt und Putzig und im Amtsbezirk Kahlbude 1,20 Mk., in den übrigen Ortschaften des Kreises Carthaus 1 Mk. Für erwachsene weibliche Arbeiter beträgt der ortsübliche Tagelohn in Danzig 1,25 Mk., in Elbing sowie in den Bezirken Schellmühl, Gaspe, Weichselmünde bis Plehnendorf 1 Mk., in Dirschau, Marienburg, Neuteich, Tiegenhof, Tolkemit und Pr. Stargard, den Landkreisen Elbing und Marienburg 85 Pf., in allen übrigen Ortschaften 75 Pf. Für jugendliche männliche Arbeiter werden in Danzig und Elbing 65, für jugendliche weibliche 55 Pf., in Dirschau, Marienburg, Neuteich, Tiegenhof, Pr. Stargard, in den Kreisen Danziger Höhe und Niederung, Dirschau, Elbing, Marienburg 75 Pf. für die männlichen, 60 Pf. für die weiblichen, in den übrigen Ortschaften meistens 50 Pf. für beide Geschlechter berechnet.

≈ **[Strafkammer.]** In der heutigen Sitzung hatte sich zunächst der Kaufmann Oskar Müller von hier wegen einfachen Bankerotts zu verantworten. Der Angeklagte führte bis ult. März 1887 in Elbing ein Cigarrengeschäft, gerieth dort in Concurs und kam mit seinen Gläubigern dahin überein, 33⅓ Proc. zu zahlen, worauf das Concursverfahren aufgehoben wurde. Seit dem 1. April v. J. setzte er in Danzig dieses Geschäft fort, fallirte jedoch hier bereits wieder am 28. Mai desselben Jahres, wobei sich eine Unterbilanz von 6000 Mk. ergab. Da der Angeklagte von Ende März 1886 bis 14. Mai 1887 keine Bilanz gezogen hatte, so wurde gegen ihn eine Gefängnißstrafe von einer Woche verhängt. — Der frühere Gemeindeexecutor August Schirmer aus Heubude hatte in den Jahren 1885 bis 1887 die Einziehung von rückständigen Steuern und Abgaben zu besorgen, wofür er eine Entschädigung von monatlich 7,50 Mk. erhielt. Er hat von den amtlich eingezogenen Geldern 202 Mk. unterschlagen, und zwar, wie er angiebt, aus Noth, weil er von dem kleinen Gehalt mit seiner Familie nicht existiren konnte. Der Gerichtshof erachtete die Unterschlagung in 7 Fällen für erwiesen und verurtheilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängniß, wobei die Noth des Sch. als Milderungsgrund anerkannt war.

* **[Körperverletzung.]** Vor einem Hause der Köckschen Gasse war der Bursche Franz W. mit Aufeisen der Straße beschäftigt. Der Kellner N. ging dort über das Trottoir und erhielt hierbei von W. mit einer Schaufel einen Schlag auf den Hinterkopf, wodurch derselbe schwer verletzt wurde. W. ist wegen seiner Rohheit verhaftet worden.

[Polizeibericht vom 28. Januar.] Verhaftet: ein Fleischer wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Junge wegen Körperverletzung, 5 Obdachlose, 5 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: 6 Hühner, 1 weißer großer Bettbezug, 1 roth karrirter Bettbezug, 1 weiße Bettdecke, 1 Mannshemde, 1 Frauenhemde, 1 Jaquet, 1 Hose und Weste. — Verloren: 1 Broche mit Granatsteinen, abzugeben bei der Polizei-Direction hier. — Gefunden: 2 Futtereimer, 2 Portemonnaies mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

† **Briesen**, 27. Januar. Gestern fand unter Vorsitz des Magistratsbeigeordneten eine Magistratssitzung statt, in welcher unsere seit längerer Zeit schwebende **Rathhausbau-Angelegenheit** besprochen wurde. Die Versammlung beschloß die Vertagung dieser Sache auf zwei Jahre hinaus. Hoffentlich bessern sich unsere Finanzen bis dahin so, daß dem Bauprojecte von allen Seiten freudig zugestimmt werden kann.

-p- **Dt. Krone**, 27. Januar. Auf dem benachbarten Gute Eckartsberge hatte kürzlich die 13jährige Tochter des Hofbesitzers Redlich sich **auf dem Eise** umhergetummelt und war dabei zu Falle gekommen, anscheinend ohne irgend welche Verletzungen davonzutragen. Als sie kurze Zeit darauf zu Hause anlangte, klagte sie über Kopfschmerzen und einige Stunden später kam eine **Gehirnentzündung** zum Ausbruch, die sie nach einigen Tagen dahinraffte.

η **Thorn**, 27. Jan. In dem Hause des Gastwirths Henschel auf der Fischerei-Vorstadt brach heute **Feuer** aus. Da es gleich bemerkt wurde, gelang es, das meiste Inventar der Bewohner zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Dachstuhl des Hauses ist vollständig zerstört. — In dem heutigen Termin zur Verpachtung der Erhebung des **Chausseegeldes** auf den vier städtischen Hebestellen pro 1888/89 wurden zusammen 28 970 Mk. geboten. Das sind 4794 Mk. mehr als im laufenden Etatsjahre erzielt werden.

a. **Königsberg**, 27. Jan. Ein ungewöhnlich seltener Gast auf der deutschen Bühne, die Sophokleische **„Antigone"** kam gestern in unserem Theater zur Aufführung, wo sie bereits einmal vor mehr als 30 Jahren das Licht der Lampen erblickt hatte. Diesmal erschien sie in dem klassischen Gewande der griechischen Tragödie und modern war an ihr nur die Mendelssohnsche Musik für die Chöre; im übrigen war die Bühne mit möglichster Treue der griechischen nachgebildet. Wir hatten also, soweit es uns Modernen noch möglich, eine dem klassischen Vorbilde nahe kommende Theatervorstellung vor uns. Anlaß zu diesem etwas gewagten Unternehmen bot das Gastspiel der Anna Haverland, deren Antigone zu den herrlichsten Schöpfungen dieser großen Künstlerin gehört, und unsere Theaterdirection hatte sich dabei nicht verrechnet, denn, wie einer Universitätsstadt und dazu der Stadt der reinen Vernunft würdig, war das Theater bis auf den letzten Platz gefüllt und die Vorstellung wurde mit einem Enthusiasmus aufgenommen, wie wir ihn selten wahrgenommen haben.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Januar.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—160 M Br.	90—160 M bez.
hochbunt	126—135℔	128—160 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—158 M Br.	
bunt	129—135℔	126—156 M Br.	
roth	125—135℔	124—154 M Br.	
ordinär	126—135℔	108—146 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 122 M, inländ. 151 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Februar transit 124 M bez., per April-Mai inländ 161 M Br., 160 M Gd., transit 128 M bez., per Mai-Juni transit 129½ M Br., 129 M Gd., per Juni-Juli transit 131 M bez., per Sept.-Oktober transit 134 M Br., 133½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländisch 98—99 M, transit 72—73 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 98 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 106 M bez., unterpoln. 75 M Br., 74½ M Gd., transit 74 M Br., 73½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 107½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110/13℔ 95—98 M, kleine 107/10℔ 92—94 M, russische 104/16℔ 77—97 M, Futter- 72—75 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- transit 85 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95—100 M

Kleie per Tonne von 50 Kilogr. 2,60—3,55 M

Spiritus per 1000 % Liter loco contingentirt 48½ M bez., nicht contingentirt 30½ M Gd.

Rohzucker ruhig. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23 M nominell per 50 Kgr.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,25 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,40 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Klares Frostwetter. Wind: SW.

Weizen. Für inländischen war heute etwas bessere Frage bei unveränderten Preisen. Transit begehrter und Preise zu Gunsten der Verkäufer. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 125/6℔ 135 M, bunt bezogen 127℔ 140 M, bunt 130℔ 151 M, gut bunt 128/9℔ 152 M, hellbunt 126℔ 151 M, 130/1℔ 155 M, fein hochbunt 133/4℔ u. 134/5℔ 160 M, roth 130℔ 153 M, Sommer- 130 und 131℔ 153 M, für polnischen zum Transit ausgewachsen 118℔ 93 M, blauspitzig krank 123/4℔ 107 M, rothbunt 126/7℔ 121 M, 128℔ 122 M, gut bunt 125/6℔ 121 M, hellbunt 123/4℔ 120 M, 125/6℔ bis 129℔ 124 M, 127/8℔ und 128℔ 125 M, 128℔ 126 M, hochbunt 125/6℔ 124 M, 128/9℔ 127 M, 130℔ und 131℔ 128 M, hochbunt glasig 131℔ 130 M, für russ. zum Transit Ghirka 125/6℔ 121 M per Tonne. Termine: Februar transit 124 M bez., April-Mai inländ. 161 M Br., 160 M Gd., transit 128 M bez., Mai-Juni transit 129½ M Br., 129 M Gd., Juni-Juli transit 131 M bez., Sept.-Okt. transit 134 M Br., 133½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 151 M, transit 122 M

Roggen. Sowohl inländische wie Transitwaare bei kleinem Angebot ziemlich unverändert. Bezahlt ist für inländischen 121 und 124℔ 99 M, 121, 123, 124/5 und 125℔ 98 M, für polnischen zum Transit 122/3 bis 123/4 72 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 106 M bez., unterpoln. 75 M Br., 74½ M Gd., transit 74 M Br., 73½ M Gd., Mai-Juni inländ. 107½ M bez. Regulirungspreis inländisch 98 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M

Gerste etwas matter. Gehandelt ist inländische kleine 107℔ 92 M, 109/10℔ 94 M, große 110℔ 95 M, 112/13 und 113℔ 98 M, polnische zum Transit 104/5℔ 75 M, 106℔ 80 M, 109/10 bis 111℔ 83 M, 110℔ 85 M, hell schmal 111/2℔ 83 M, hell 110℔ 85 M, 113℔ 88 M, 110/1 und 114/5℔ 90 M, 115/6℔ 93 M, 118℔ 94 M, weiß 115℔ 97 M, 112℔ 100 M, russische zum Transit 104/5℔ 77 M, 108/9℔ 82 M, 115℔ 88 M, Futter- 72—75 M per Tonne.

Hafer inländ. 94, 95, 97 M, extra fein 100 M per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 85 M per Tonne gehandelt. (Gestrige Notiz für poln. Mittel-Erbsen ist 90 M, nicht 96 M.) — **Pferdebohnen** inländische 103 M per Tonne bezahlt. — **Schweinebohnen** galizische zum Transit 98 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** poln. 64 M per Tonne bezahlt. — **Raps** ausländischer 200 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 3,55 M, mittel 3,10, 3,15, 3,35 M, feine 2,60, 2,65 M per Tonne bez. — **Spiritus** loco contingentirter 48½ M bez., mit Berechtigungsschein 48¾ M Gd., nicht contingentirter 30½ M bez.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 28. Januar.

		Crs. v. 27.
Weizen, gelb		
April-Mai	168,25	167,50
Mai-Juni	170,50	169,70
Roggen		
April-Mai	122,50	122,20
Mai-Juni	124,50	124,20
Petroleum pr. 200 ℔		
loco	26,00	26,00
Rüböl		
April-Mai	46,00	46,40
Mai-Juni	46,20	46,40
Spiritus		
April-Mai	100,30	100,60
Mai-Juni	100,90	101,30
4% Consols	107,10	107,20
3½% westpr. Pfandbr.	99,10	99,10
do. II.	99,25	99,25
do. neue	99,20	99,20
5% Rum.G.-R.	92,70	92,75
Ung. 4% Gldr.	78,40	78,20
2. Orient-Anl.	52,80	52,90

		Crs. v. 27.
4% russ.Anl.80	77,90	77,90
Lombarden	34,10	34,20
Franzosen	85,60	85,70
Cred.-Actien	139,50	139,60
Disc.-Comm.	192,00	191,90
Deutsche Bk.	163,20	163,50
Laurahütte	90,55	90,80
Oestr. Noten	160,75	160,70
Russ. Noten	175,10	175,85
Warsch. kurz	174,70	175,25
London kurz	20,345	20,34
London lang	20,27	20,27
Russische 5% SW-B.g.A.	56,60	56,00
Danz. Privatbank	136,00	136,00
D. Oelmühle	118,00	118,40
do. Priorit.	113,00	113,25
MlawkaSt-P	108,20	108,50
do. St-A	52,60	52,70
Ostpr. Südb. Stamm-A.	74,10	74,50
1884er Russ.	91,95	91,90

Fondsbörse: schwach.

Danziger Fischpreise am 27. Januar.

Lachs, groß, 1,60 M, Aal 0,80—0,90 M, Zander 0,70 bis 1,00 M, Bressen 0,50—0,60 M, Karpfen 0,80 bis 1,00 M, Hecht 0,50—0,70 M, Schleih 0,90 M, Barsch 0,50 M, Plötz 0,25 M, Dorsch 0,20—0,30 M per ℔.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Januar. Wind: WSW.

Angekommen: Pollux (SD.), Westerberg, Rouen, leer. — Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, leer. — Thurso (SD.), Johnson, Kopenhagen, leer. — Ajax (SD.), Friis, Aarhus, leer. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Oestergothland (SD.), Pettersen, Aarhus, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Meteorologische Depesche vom 28. Januar

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	765	OSO	3	wolkenlos	—1	
Aberdeen	764	NNW	3	wolkig	1	
Christiansund	757	NO	7	Schnee	—1	
Kopenhagen	750	NNO	3	wolkig	—5	
Stockholm	752	still	—	bedeckt	—12	
Haparanda	754	N	2	wolkig	—23	
Petersburg	750	NW	1	heiter	—27	
Moskau	742	SO	1	Dunst	—3	
Cork, Queenstown	765	OSO	5	wolkig	4	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	752	NNO	6	wolkig	1	
Sylt	752	NO	6	wolkig	—4	
Hamburg	747	still	—	bedeckt	—3	1)
Swinemünde	748	SO	2	Schnee	—2	2)
Neufahrwasser	749	SSW	1	heiter	—5	
Memel	750	SO	3	bedeckt	—4	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	747	NW	2	bedeckt	—4	3)
Karlsruhe	750	SW	2	heiter	—2	4)
Wiesbaden	749	N	3	Schnee	—2	5)
München	746	SW	5	bedeckt	—2	
Chemnitz	746	W	6	wolkig	—1	
Berlin	746	SO	2	wolkig	—1	6)
Wien	753	W	1	wolkenlos	—1	
Breslau	750	SO	2	bedeckt	—2	7)

1) Nachts Schneeböen. 2) Nachts Schnee. 3) Schnee. 4) Schnee. 5) Schneehöhe 3 Cm. 6) Abends Schnee. 7) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum, welches gestern Abend über Dänemark lag, ist südwärts nach dem centralen Deutschland fortgeschritten, über der deutschen Nordsee stürmische Nordostwinde erzeugend. Ueber Deutschland ist bei meist schwacher Luftbewegung das Wetter trübe und erheblich kälter; fast überall ist Schnee gefallen. In ganz Deutschland und Oesterreich-Ungarn herrscht wieder Frostwetter. Schneehöhe in Kiel 8, in Wiesbaden 3 Centimeter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
27	4	751,1	— 1,1	NW, flau, hell, leicht bew.
28	8	748,2	— 3,6	SW, flau, bewölkt, neblig.
	12	748,6	— 1,1	SSW, flau, hell, leicht bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 27. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in lustloser Haltung und mit zumeist wenig veränderten, aber eher etwas schwächeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier zeigte die Speculation unveränderte Zurückhaltung, so daß sich Geschäft und Umsätze wieder in sehr engen Grenzen bewegten. Auch im weiteren Verlaufe blieb die Stimmung schwach und die Course unterlagen nur unbedeutenden Schwankungen. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten. Die Kassowerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unbedeutenden Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen waren schwach, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig, schweizerische Bahnen behauptet. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen zumeist behauptet, ungarische Goldrente und Italiener etwas abgeschwächt. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Obligationen hatten in fester Haltung theilweise belangreichere Umsätze für sich. Bankactien waren behauptet und still. Industriepapiere wenig verändert und ruhig, Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	100,75
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,20
do. do. ..	3½	101,30
Staats-Schuldscheine ..	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	104,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	103,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	99,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	99,40
do. do. .	4	102,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	99,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,10
do. neue Pfandbr.	3½	99,20
Pomm. Rentenbriefe ..	4	104,40
Posensche do. ..	4	104,30
Preußische do. ..	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	88,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	—
do. do. .	4⅕	63,00
do. Silber-Rente .	4⅕	64,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,10
do. Papierrente ..	5	67,50
do. Goldrente ...	4	78,25
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. ..	5	75,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	91,70
do. do. do. 1872	5	91,70
do. do. do. 1873	5	93,30
do. do. do. 1875	4½	85,70
do. do. do. 1877	5	98,40
do. do. do. 1880	4	77,90
do. Rente 1883	6	106,40
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,95
do. Rente 1884	5	85,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	52,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	52,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	54,20
do. do. 6. Anleihe	5	85,50
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	49,00
do. do.	5	—
Italienische Rente	5	94,80
Rumänische Anleihe ..	6	104,30
do. fundirte Anl.	5	100,75
do. amort. do.	5	92,75
Türk. Anleihe von 1866	1	13,70
Serbische Gold-Pfdbr.	5	82,40
do. Rente	5	78 30
do. neue Rente .	5	79,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
do. do. do.	3½	96,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,70
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
2. u. 4. Em. ...	5	110,00
2. Em.	4½	107,30
1. do.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,30
do. do. do.	4½	112,60
do. do. do.	4	102,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,10
do. do. do.	4	102,10
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	106,10
do. do.	4	103,00
Poln. landschaftl.	5	54,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	89,40
Russ. Central- do.	5	72,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	128,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	96,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	137,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	132 25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,00
Oesterr. Loose 1854 ..	4	109,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,00
do. Loose von 1860	5	112,30
do. do. 1864	—	271,00
Oldenburger Loose ...	3	132,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	147,40
Raab-Graz 100T.-Loose	4	97,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	145,50
do. do. von 1866	5	136,50
Ung. Loose	—	208,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	50,00	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	103,50	3½
Marienbg-Mlawka St.-A.	52,75	¼
do. do. St.-Pr.	108,50	5
Nordhausen-Erfurt ...	—	—
do. St.-Pr. ..	—	2
Ostpreuß. Südbahn ..	74,50	—
do. St.-Pr.	109,25	½
Saal-Bahn St.-Pr. ...	52,60	—
do. St.-A. ...	107,70	3½
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar. ...	25,75	—
do. St.-Pr.	87,50	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	78,40	5
Gotthardbahn	117,90	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn ..	71,75	4⅜
Lüttich-Limburg	16,00	—
Oesterr.-Franz. St. ...	—	3½
† do. Nordwestbahn	62,00	4
do. Lit. B.	68,00	3½
†Reichenb.-Pardub. ...	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen ..	116,90	—
Russ. Südwestbahn ...	56,80	
Schweiz. Unionb.	86,00	2½
do. Westb.	32,20	—
Südösterr. Lombard ..	34 25	—
Warschau-Wien	135,30	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,50
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	80,25
do. do. Gold-Pr.	5	102.50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,60
do. Elbthalb. ...	5	83,30
†Südösterr. B. Lomb. .	3	58,50
† do. 5% Oblig.	5	101,90
†Ungar. Nordostbahn .	5	77,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,60
Brest-Grajewo	5	84,25
†Charkow-Azow rtl. ..	5	90,50
†Kursk-Charkow	5	89,10
†Kursk-Kiew	4	83,30
†Mosko-Rjäsan	4	88,30
†Mosko-Smolensk ...	5	89,20
Rybinsk-Bologoye ...	5	81,30
†Rjäsan-Koslow	4	83,50
†Warschau-Terespol ..	5	89,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,00	4⅛
Berliner Handelsges. ..	152,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,75	4½
Bremer Bank	96,10	2⅞
Bresl. Diskontobank ..	91,00	5
Danziger Privatbank .	136,00	10
Darmstädter Bank ...	140,90	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,60	6⅔
do. Bank	163,50	9
do. Effecten u. W.	116,00	8
do. Reichsbank ..	132,80	5,29
do. Hypoth.-Bank	102,90	5
Disconto-Command. ..	191,90	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	58,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	120,75	6⅓
Hannöversche Bank ...	—	5
Königsb. Vereins-Bank	106,70	6
Lübecker Comm.-Bank	95,00	—
Magdebg. Privat-Bank	113,25	4⁷⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	96,80	4¾
Norddeutsche Bank ...	150,25	7
Oesterr. Credit-Anstalt	139,60	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	54,80	2
Posener Provinz.-Bank	114,50	5¼
Preuß. Boden-Credit ..	109,00	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,00	4
Schaffhaus. Bankverein	92,20	8¾
Schlesischer Bankverein	109,20	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle ...	118,40	9
do. Prioritäts-Act.	113,25	6
Actien der Colonia ...	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	15500	60
Bauverein Passage ...	64,10	2½
Deutsche Baugesellschaft	89,00	4
A. B. Omnibusgesellsch.	176,25	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	258,00	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	97,50	5
Wilhelmshütte	102,50	6
Oberschles. Eisenb.-B. .	63.50	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb. ...	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,80	½
Stolberg, Zink	34,75	½
do. St.-Pr.	110,00	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 27. Januar.

Amsterdam ...	8 Tg.	2½	168,80
do. ...	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	3	20,34
do.	3 Mon.	3	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	160,60
do.	2 Mon.	4	159,90
Petersburg ...	3 Wch.	5	174,60
do. ...	3 Mon.	5	173,30
Warschau	8 Tg.	5	175,25

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr. ...	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten ...	80,75
Oesterreichische Banknoten .	160,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	175 85

Die Geburt eines Sohnes beehren sich ergebenst anzuzeigen
Zürich, d. 27. Januar 1888.
Professor Heinrich Goldschmidt und Frau Amélie geb. Koehne.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden heute erfreut (6439
R. Lemke und Frau.
Jacobsmühle, d. 27. Jan. 1888.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend entschlief sanft unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Bertha Bischoff,
geb. Kretschmer, in ihrem 69. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten (6443
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 28. Januar 1888.

Statt besonderer Meldung.
Gestern früh 10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, auf Besuch bei Verwandten in Liege, meine liebe Frau
Minna, geb. Dyck,
welches ich zugleich im Namen der andern Hinterbliebenen tief betrübt anzeige. (6432
Danzig, den 27. Januar 1888.
Herm. Penner.

Die Beerdigung des Herrn Friedrich Zende findet Montag, den 30. d. M., Morgens 9 Uhr, auf dem neuen Marienkirchhofe (Halbe Allee) statt. (6552

Die Beerdigung des Kaufmanns Rudolf Brandt findet Dienstag, den 31. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Salvator-Kirchhofe statt. (6433

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 1. Februar cr., Abends 7 Uhr, Frauengasse Nr. 26.
1. Ordentliche Sitzung. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Lampe: "Ueber einige neuere auf den Magnetismus bezügliche Beobachtungen und damit verwandte Erscheinungen". Herr Dr. Conwentz: "Wissenschaftliche Mittheilungen".
2. Außerordentliche Sitzung. Mitgliederwahl. (6445
Prof. Dr. Bail.

Für das Aufladen der in loser Schüttung in Illowo eingehenden Kleiesendungen und für die Hergabe der Säcke hierzu wird vom 10. März cr. ab bei Transporten sowohl im Local- wie im directen Güterverkehr auf Entfernungen bis zu 400 km eine Gebühr von 10 M pro Wagen berechnet. Bei Entfernungen von über 400 km wird diese Gebühr für jede weiteren 200 km um je 1 M pro Wagen erhöht. Außerdem kommt für diese Sendungen, falls dieselben in Illowo auf der Decimalwaage gewogen werden, — wie bisher — eine Gebühr von 1 M pro Wagen zur Erhebung.
Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die unterm 10. Mai 1884 veröffentlichte Gebühr von 5 M pro Wagen für das Einsäcken etc. der in Illowo aus Rußland lose eingehenden Getreide- etc. Sendungen für Dirschau etc. auf 6 M pro Wagen erhöht worden ist. (6477
Danzig, den 28. Januar 1888.
Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

Ulmer Dombau-Loose à 3,50 M, Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M.
Baden-Baden-Lotterie, Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Februar. Hauptgewinn a. W. v. 50 000 M.
Marienburger Schloßbau-Loose à 3 M. Ziehung am 13. April. Hauptgew. 90 000 M.
Große Stettiner Lotterie, Loose à 1 M. Zieh. 1.—12. Mai. Hauptgew. i. W. v. 20 000 M. Zu haben bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Toussaint-Langenscheidt
Unterricht für das Selbststudium der englischen Sprache. 36 Briefe neu à 1 M, zusammen für 20 M.
Unterricht für das Selbststudium der französischen Sprache. 36 Briefe neu à 1 M, zusammen für 12 M.
Vorräthig bei (6435
A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6.

Ertheile Rath u. Hülfe i. Frauenangelegenheiten m. Discretion, auch versch. Priv.-Entbindungen. Mme. Grotz, Lauenburg i. P.

Zur gefälligen Beachtung!
Mir ist die Mittheilung geworden, daß Jemand unter dem Vorgeben, daß bei mir in Kürze ein Gemeinnütziger Rathgeber für Haus, Geschäft und Reise erscheinen wird, für denselben bei den hiesigen Geschäften Inserate sammelt. Ich erkläre hiemit, daß ich weder oben bezeichnetes Buch herauszugeben gedenke noch den betreffenden Herrn kenne.
A. W. Kafemann.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.
Sonnabend, den 4. Februar cr., Abends 8 Uhr, im Saale d. Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses:
Maskenball.
Näheres bei dem Vorsitzenden Herrn E. Haak, Gr. Wollwebergasse Nr. 23. Schluß der Liste Donnerstag, den 2. Februar c.
5687) Der Vorstand.

Gesangunterricht ert. in Solo- u. Ensemblestunden u. nimmt wied. einige neue Anmeld. entg. Gertrud Funk, Gesanglehr., Hundegasse 87, I. Et. (6446

In der Berliner Glanzplätterei Heil. Geistgasse 40, Thüre A. wird sauber u. pünktlich geplättet 3 Oberhemden 30 Pf., 7 Kragen 10 Pf., 4 Paar Manschetten 10 Pf., Vorhemde 4 Pf. Die Wäsche w. nur wie neu a. l. Lohn geliefert.

Prima Whitstable Natives-Austern,
Prima Holländ. Austern,
ff. Astrach. Perl-Caviar,
Helgol. Hummer,
Toulouser Entenleberpastete aux truffes,
Straßb. Gänseleberpastete aux truffes,
Poularden de Mans, Fasanen,
Hasel- und Birkhühner
empfiehlt (6469
R. Denzer,
vormals Gehring und Denzer.

40000 Mark zu 4½ Proc.
suche ich zur ersten Stelle auf mein massives Haus. Adr. unter 6343 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling
für's Handwerkshaus-Geschäft sucht per 1. April cr.
Bernhard Braune, Danzig. (6453

Zum 1. April d. Js. suche ich für mein Agenturen- und Waaren-Geschäft einen Gehilfen für schriftliche Arbeiten und Stadtbesuch. Selbstgeschriebene Meldungen bitte ich unter 6417 in d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein ordentlicher Böttchergeselle findet dauernde Beschäftigung.
(6422 A. Drawe, Neuendorf p. Lauenburg i. P.

Die Jenkauer Meierei
Sandgrube 33
empfiehlt: feinen Schweizerkäse pro Pfund 90 Pf., Tilsiter 60 und 50 Pf., hochfeine Sorte 70 Pf., Werderkäse 50 und 60 Pf., Neufchateller, Harzer, Kümmelkäschen u. andere Käsesorten, feine Tischbutter 1,20 und 1,30 M, Kochbutter 90 Pf., ferner Mehl, Graupen, Grützen und vorzügliche Kocherbsen p. Ltr. 18 Pf. (6427

Für meine Conditorei suche eine recht tüchtige respectable **Verkäuferin,** die schon mehrere Jahre in Conditorei und Confituren gewesen. Adr. unt. 6441 in der Exp. d. Ztg.

Suche für mein Getreide-, Saat- und Mehlgeschäft einen tüchtigen Verwalter, der mit Empfang und Lieferung genannter Waaren vollständig vertraut sein muß. Adr. u. 6356 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Schlittschuhe
empfiehlt in großer Auswahl billigst
L. Flemming,
Langebrücke und Petersiliengasse 16. (6467

Sichere Existenz.
Für Danzig und Umgegend suche f. mein Wollwaaren- (Specialität: Schürzen-Jupons-Fabrik-) Geschäft einen für Engros- und Detail-Kundschaft gut eingeführten Agenten. Gefl. Offerten sub "Agent" Danzig, Hotel z. Stern erbeten. (6421

Gärtner mit langj. vorz. Zeugn. empf. Bardenske, l. Damm 17.

Rentables Geschäft.
In Folge des Todes meines Mannes, beabsichtige ich das unter der Firma Heinrich Mentzel seit einigen 30 Jahren bestehende Colonial- und Manufacturwaaren-Geschäft nebst Gastwirthschaft zu verkaufen, und sollen sich Reflectanten gef. direct mit mir in Verbindung setzen. Zwischenhändler verbeten. (6052
Elisabeth Mentzel, geb. Woggan, Gr. Garde bei Stolp i. P.

Ein Kaufmann sucht Beschäftigung mit oder ohne Capitalsanlage, gleichviel welcher Branche. Adressen unter Nr. 6440 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

1 großes Restaurant 1. Ranges,
beste Geschäftslage der Stadt, ist Fortzugs halber baldigst oder später zu verpachten. Zur Uebernahme ungefähr 1500 M. Adr. unter Nr. 6475 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling,
welcher die Berechtigung zum einjährigen Dienst besitzt, suchen zum sofortigen Eintritt, eventl. 1. April cr. (6330
Baum u. Liepmann,
Bankgeschäft, Langenmarkt 18.

Oelbild, kaufmännische Landschaft, 150 cm lg., 120 cm hoch, von Paul v. Franken, ist zu verkaufen Poggenpfuhl 76 part.

An einem rentablen **Bierunternehmen** wünscht sich ein Kaufmann mit Capital zu betheiligen. Off. u. 6484 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Einen 1000 Mark-Schein
erhält derjenige, welcher bei mir 1 Seidel Reichel'sches Kulmbacher probirt. Ergebenst (6429
O. Schenck, Milchkannengasse 8.

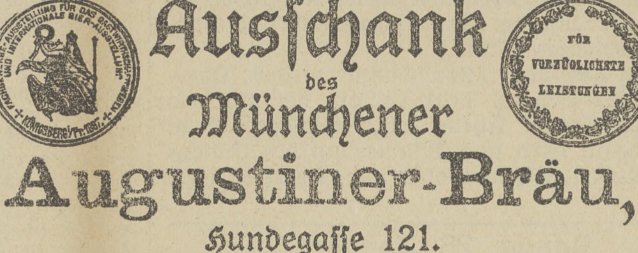
Ein bis 2 Schüler od. Schülerinnen finden gute Aufnahme Fleischergasse 21. (6428

An 1 bis 2 Damen ist Wohnung mit eigenem Entree, Hundegasse 53 II parterre, gleich od. später zu vermiethen. Näheres 1—4 Uhr beim Besitzer dort.

Nach beendigter Inventur
empfehle
Winter-Mäntel und Jaquets,
sowie
Frühjahrs-Jaquets und Regenmäntel
zu enorm billigen Preisen.
Max Bock, Langgasse Nr. 3.

Die Versicherung
von
Augsburger 7 fl.-Loosen,
Bukarester 20 Frcs.-Loosen,
Finnländer 10 Thlr.-Loosen,
Oesterreichischen 1860er Loosen
deren nächste Ziehung am
1. Februar cr.
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.
(6447

Malz-Gesundheits-Bier
für
Reconvalescenten und Kinder,
von sämmtlichen Aerzten als vorzüglich anerkannt,
empfiehlt
25 Flaschen für 3 Mk.
N. Pawlikowski,
Hundegasse 120.
5900)



Ausschank
des
Münchener Augustiner-Bräu,
Hundegasse 121.
3/10 Glas .... 15 Pf.
½ Liter Krug .... 25 "
1/1 " " .... 50 "
18 Flaschen frei Haus ..... 3 M (5323

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Kißling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (4712
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Verkaufs-Offerte.
Das zur
Hulda Gegus'schen Concursmasse
gehörige Tapisseriewaaren-Lager
(gut sortirt) mit Geschäfts-Utensilien im Taxwerthe von M 2150 ist durch mich freihändig zu verkaufen und das Ladenlokal auf Wunsch miethsweise zu übernehmen.
Die Besichtigung des Lagers kann nach vorheriger Meldung jeder Zeit erfolgen und nehme ich Gebote unter Cautionsbestellung bis zum 30. d. Mts. entgegen.
Der Concursverwalter
Rudolph Hasse,
Paradiesgasse 25.
6430)

Concept- u. Druck-Ausschuß
in größeren und kleineren Partien ist billig abzugeben (6238
J. H. Jacobsohn, Papier-Engros-Handlung.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie sucht Stellung als Gesellschafterin bei einer ältern Dame oder als Stütze der Hausfrau. Adr. unter 6267 der Danz. Ztg. erbeten.

Hundegasse 97, II ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Eine herrsch. Wohnung, besteh. aus 4 gr. Zimmern, 2 großen Entrees, h. K., 2 kl. St. m. reichl. Zub. u. Gart. ist v. 1. April z. verm. Alles Nähere Jungferngasse 25.

Die bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. Stricker bewohnte 2. Saal-Etage, besteh. aus 6 Zimm. nebst Zubehör ist versetzungsh. zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 12 Uhr Vorm. Näh. Hundegasse 101 im Comtoir parterre.

Hohe Seigen Nr. 17 ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kabinet, Küche und Zubehör, an kinderlose Beamtenfamilie zu vermiethen. (6438

Mittwoch, den 1. Februar cr., Abends 8 Uhr, im Bildungsvereinshause, Hintergasse Nr. 16,
Vorstandssitzung
und
Generalversammlung
Tagesordnung der General-Versammlung:
Erstattung des Jahresberichts,
Ergänzungs-Wahlen für den Vorstand,
Statuten-Aenderungen (bezüglich der Bestimmungen über die Versäumnisse der Vorstands-Sitzungen, Verringerung der Zahl der Vorstands-Mitglieder, Erhöhung der Zahl der Vorstandssitzungen).
Der Vorstand des Danziger Thierschutz-Vereins. (6413

Restaurant Fleischergasse 9
Wintergarten.
Empfehle einem hochgeehrten Publikum gute Speisen u. gute Getränke bei freundl. Bedienung.
Hochachtungsvoll
6450) F. Augschun.

Restaurant Punschke,
Jopengasse 24 (grüne Laterne).
Großartige Frühstückskarte
von 9 Uhr Morgens von 30 Pf. ab,
Mittagstisch
von 12 Uhr ab 50 u. 60 Pf., im Abonnement 12 und 15 M
Mittag- u. Abend-Abonnement, letzteres nach Auswahl, zusammen M 27 per Monat.
Reichhaltige Speisenkarte
bis 12 Uhr Nachts. (6205

Restaurant F. Führer,
Jopengasse 19.
Mittagstisch von 12 Uhr ab.
Vorzügliches Exportbier und Zoppoter Augustiner-Bräu.
Reichhaltige Speisekarte.
6461) F. Führer.

Augustiner Bräu,
Heute Abend
Kaulbars-Suppe,
in und außer dem Hause.
6437) Achtungsvoll
Bertha Frank.

Restaurant Marzian.
Hundegasse 122, gegenüber der Brauerei von P. Fischer.
Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.

Restaurant Küster,
Brodbänkengasse 44.
Ausschank von vorzüglichem Pschorr-Bräu und Lagerbier der Witt'schen Brauerei. Meine Lokal-Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten, Tanzkränzchen, Versammlungen etc. etc. halte bestens empfohlen.
Vorzüglichen Mittagstisch à 1 M, im Abonnement 90 Pf. (4928
Hochachtungsvoll
August Küster.

Restaurant zur Schweizer-Halle,
Heil. Geistgasse 32,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (6465
Hochachtungsvoll
A. Kersten.

Restaurant
Heil. Geistgasse 5.
Heute Abend: Bierfische.
6468) C. Stachowski.

Café Noetzel.
Sonntag, den 29. Januar 1888,
Großes Concert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 Pf.
Von jetzt ab jeden Mittwoch und Freitag Concert bei günstigem Wetter. Anfang 4 Uhr. (6206

Café Jäschkenthal.
Sonntag, den 29. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert
der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.
Entree 20 Pf., Loge 40 Pf. Kinder frei. (6410
J. v. Preetzmann.

Link's Etablissement,
Olivaer Thor 8. (Neuer Saal.)
Sonntag, den 29. Januar:
Großes Concert,
ausgef. v. d. Kapelle des Westpr. Feld-Artill.-Reg. Nr. 16, u. Leit. ihres Kapellmeisters Hrn. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pf.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 29. Januar 1888:
Großes Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf.
Logen 50 Pf.
C. Theil.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 29. Januar 1888. Außer Abonnement P. P. B. Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opern-Preisen. Dutzendbillets haben insofern Giltigkeit, als auf einen Bon zwei Plätze verabfolgt werden. **Robert und Bertram.** Gesangsposse in 4 Akten von G. Räder.
Abends 7½ Uhr: Außer Abonnement. P. P. B. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. 7. Gastspiel von Director **Ludwig Barnay. Kean oder Genie und Leidenschaft.** Lustspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen des **Alexander Dumas** von **Ludwig Barnay.**
Kean .. Ludwig Barnay a. G.
Montag, den 30. Januar 1888. Außer Abonnement P. P. C. Dutzendbillets haben keine Giltigkeit. Vorletztes Gastspiel von Direktor **Ludwig Barnay. Das Gefängniß.**
Dr. Hagen ... Ludwig Barnay.
Hierauf: **Der Barbier von Sevilla.** Oper von **Rossini.**
Anfang präcise 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 29. Januar 1888, Anfang 6½ Uhr,
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
3. Debüt der Costüm-Soubrette u. Tyrolienne Frl. **Therese Seidl.** Troupe Salero unter Mitwirkung von Miß Dare.
Fräul. de la Torre. Mr. Tajah-Tjou. Frl. Hiller, Mr. Harry. Hr. P. Witte, Herren Possé und Deppe, Gebr. Meinhold.
Alles Uebrige ist bekannt.
Montag, den 30. Januar 1888, Anfang 7½ Uhr,
Große Extra-Künstler-Vorstellung.
Sonnabend, den 4. Februar 1888, Letzter öffentlicher Maskenball.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16893 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 28. Januar 1888.

7. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Januar 1888, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

90 91 226 31 39 365 81 441 582 655 722 829 53 901 1013 55 57 99 264 371 408 17 43 619 57 715 960 2101 242 539 615 69 72 81 84 776 [3000] 90 857 978 [500] 92 3041 42 64 74 88 179 270 317 [3000] 432 89 614 58 98 935 4065 114 [3000] 53 93 245 99 332 72 645 [500] 76 724 81 95 815 910 78 5178 235 461 73 79 717 881 930 60 75 6080 115 253 344 638 90 810 938 46 88 90 7001 [5000] 129 32 98 [3000] 332 39 84 598 662 63 744 68 [300] 801 976 8000 83 163 322 51 74 402 26 [1500] 546 610 82 961 [500] 67 9053 467 657 80 755 983

10013 68 154 98 239 365 80 517 [3000] 657 721 11001 47 93 125 54 56 340 58 79 454 586 649 894 925 38 48 99 12000 78 213 73 82 301 538 64 609 57 [500] 85 880 945 13014 242 302 526 70 89 677 82 770 [300] 812 93 [300] 990 14062 102 51 55 59 522 67 673 [300] 803 58 93 [10 000] 911 31 15106 8 72 97 218 344 73 424 638 16017 [500] 39 47 128 267 390 458 652 66 71 712 22 820 912 17132 59 85 86 240 92 427 794 951 56 [3000] 78 18004 106 243 394 468 586 802 40 910 63 19036 71 140 73 266 76 467 526 674 743 [1500] 45 98 860 965

20032 303 402 45 48 541 89 618 760 823 [3000] 24 77 901 63 66 92 21072 124 352 626 72 749 964 83 22246 449 78 521 [500] 623 822 23129 404 14 626 85 751 808 55 986 [1500] 24034 174 233 46 385 [1500] 441 513 24 636 766 836 916 46 58 25102 26 350 51 512 49 621 [500] 766 903 62 26088 326 558 [300] 79 646 873 80 97 27032 92 113 [3000] 89 550 [500] 75 613 61 98 792 935 28133 223 339 470 649 966 89 29077 100 222 564 647 909 [300] 58

30118 [1500] 310 415 698 740 73 906 31242 329 35 50 475 645 870 88 [500] 32031 122 93 353 [300] 480 [300] 619 76 89 852 907 33072 259 97 328 98 [3000] 514 32 52 70 670 703 879 918 34111 88 312 417 25 [10 000] 608 32 700 997 35124 78 304 16 18 409 56 57 84 599 747 93 801 43 51 961 36856 951 37119 96 317 498 545 [3000] 75 779 832 62 975 38135 227 344 68 425 503 11 89 91 655 715 819 26 [3000] 54 943 84 39237 [1500] 308 [3000] 25 408 623

40008 120 389 513 820 72 920 87 95 41043 69 259 528 67 690 869 912 42144 294 353 479 96 506 33 633 36 764 803 65 987 43099 217 49 306 44 85 450 542 623 94 932 44006 259 76 621 45094 687 766 88 822 55 85 980 81 46002 64 [300] 172 76 458 62 72 594 [1500] 636 61 797 [500] 800 941 [3000] 47033 48 372 594 694 839 48115 206 301 60 80 685 789 819 914 40 49004 107 38 56 211 24 87 312 464 501 92 671 726 56 883 983

50031 116 88 253 324 550 842 [300] 61 [500] 904 51026 110 204 42 94 314 658 52121 291 361 550 84 635 720 855 53057 [500] 132 203 92 306 577 833 54075 189 278 334 84 441 518 73 776 55152 85 270 94 331 484 [300] 512 619 28 755 978 56267 340 [300] 56 [300] 77 702 31 96 938 67 57114 21 51 239 72 357 523 653 58017 [5000] 30 267 [3000] 418 39 532 669 59026 [5000] 166 218 352 410 26 81 95 525 666 744 51 823 50 67 [300] 79 948

60214 37 39 74 592 674 77 90 871 915 [500] 90 [500] 61207 317 489 586 649 89 752 62215 45 423 791 63011 22 100 384 651 95 923 54 64201 42 63 374 408 505 58 800 [500] 92 932 76 86 65036 91 143 533 610 846 71 904 66000 133 [500] 34 53 58 328 446 576 90 98 664 [1500] 802 901 [500] 67017 [1500] 65 137 92 230 309 507 [500] 69 79 685 746 71 838 55 922 56 68003 34 43 114 370 [3000] 93 437 610 34 81 69051 58 64 74 198 296 503 16 73 676 754 819 943 48 50 65

70106 30 347 53 626 891 949 71128 39 267 337 549 708 852 72075 318 95 415 511 61 89 627 736 801 6 14 35 906 73027 42 [500] 96 232 55 318 495 558 626 716 872 906 80 74102 350 61 408 555 683 704 886 912 23 75054 275 389 93 [300] 459 565 81 705 48 851 920 [3000] 53 94 76071 305 562 85 674 703 8 873 86 920 77080 181 [500] 419 45 802 40 946 90 78003 [500] 22 127 81 315 75 86 563 680 740 97 844 900 99 79012 64 281 513 633 [1500] 59 [3000] 707 14 54 73 840 953

80004 [500] 15 51 99 317 528 81 617 71 81163 68 362 84 535 66 [300] 610 735 52 92 822 96 928 38 82106 205 35 67 379 495 549 74 84 89 636 859 955 83023 144 92 278 422 36 66 501 81 614 702 40 84189 [300] 94 97 352 92 527 33 670 793 816 26 971 75 88 93 85002 92 109 54 316 432 520 91 634 709 74 78 815 86188 89 204 82 312 87 413 99 602 15 16 68 836 37 62 [500] 86 87074 148 220 [300] 30 334 474 545 [300] 64 674 847 [300] 95 [1500] 88202 11 70 332 75 984 94 89143 207 346 493 520 605 88 809 978

90017 70 74 145 201 12 430 73 657 793 802 963 91165 339 56 513 57 628 782 874 984 92122 32 71 94 238 315 465 77 764 71 [500] 99 809 28 51 912 93019 60 216 23 25 97 314 525 94 610 36 [3000] 764 842 60 979 94157 205 68 [3000] 604 824 67 959 95092 290 332 84 546 74 667 728 89 96155 275 335 70 94 589 601 42 708 805 97032 [500] 113 47 68 233 49 413 36 [300] 87 518 659 799 872 931 63 84 98009 55 71 [300] 77 321 39 525 601 10 793 817 23 932 59 92 99 99251 334 43 74 434 71 529 629 85 716 38 [300] 45 859 72 954

100104 22 50 60 208 41 398 680 704 14 810 998 101200 7 24 70 312 27 422 54 795 957 77 93 102156 [500] 84 397 535 79 84 693 762 889 986 103154 203 88 375 495 600 29 735 [3000] 814 [3000] 982 104004 80 171 274 384 466 68 528 623 52 799 846 105074 176 79 261 337 38 89 404 33 507 52 770 [3000] 878 983 106117 89 204 335 65 412 588 740 45 64 902 96 [5000] 107128 241 97 434 [500] 75 637 949 84 108099 229 53 61 327 75 464 [30 000] 570 637 719 800 3 18 24 957 109001 103 12 34 270 322 63 426 508 56 924

110079 246 63 320 610 53 898 978 111119 [500] 201 318 43 [300] 74 532 52 88 814 88 955 112003 34 85 [500] 184 236 338 84 438 699 740 72 [500] 75 943 96 113159 371 567 604 8 45 762 846 85 92 114021 53 77 148 54 68 333 37 449 604 744 804 980 115088 203 75 345 89 779 839 66 948 116175 579 657 95 770 93 869 89 944 117024 113 34 223 50 57 303 67 [500] 400 72 724 42 980 [500] 118289 567 90 756 74 847 913 119229 427 31 776 908 39 51

120030 261 307 [3000] 45 52 430 538 704 23 911 73 89 121018 246 522 869 83 91 122160 206 88 311 83 477 515 27 49 630 733 906 10 123087 95 268 407 558 [1500] 696 777 [3000] 861 124130 296 419 553 703 38 831 49 916 50 57 85 125164 360 [300] 94 475 723 99 887 126006 316 65 401 [1500] 510 59 608 62 701 881 89 127121 74 522 68 88 668 82 770 [1500] 98 99 128017 339 478 520 634 84 90 728 806 32 927 81 129105 79 275 89 499 565 669 822 919

130041 138 86 90 682 780 877 [1500] 99 913 33 [300] 80 131083 78 86 316 655 77 732 61 813 83 943 132071 121 54 366 69 [3000] 83 449 552 756 833 65 92 133018 134 94 464 97 526 867 935 134104 379 572 667 734 80 [500] 86 870 911 52 135039 165 313 26 416 966 [1500] 136020 56 84 207 32 61 377 [300] 452 77 96 516 25 806 [300] 971 137045 143 53 75 201 7 84 402 [1500] 594 724 138020 23 175 203 346 451 753 66 829 48 79 98 139259 79 [300] 410 559 [300] 625 753 70 994

140035 40 95 165 76 244 56 [300] 91 99 373 88 466 597 671 757 802 26 71 909 42 141048 219 436 58 59 994 [3000] 142083 89 267 355 64 444 707 143081 111 79 [300] 259 328 34 37 401 51 631 719 850 61 [1500] 144001 10 109 208 330 34 [1500] 409 526 650 63 [3000] 798 835 995 145020 46 [3000] 141 99 311 57 524 37 43 49 710 57 944 50 146124 57 94 [500] 96 420 48 95 615 36 762 71 147075 92 96 134 264 86 304 82 405 31 533 45 74 691 732 953 92 148043 119 206 421 507 608 52 870 927 149360 567 620 27 59 836 914

150062 163 [1500] 243 333 41 422 522 741 842 151055 293 552 666 79 754 94 815 33 69 902 46 [500] 53 [5000] 152054 409 545 681 708 153062 183 303 5 44 51 416 511 [1500] 64 848 953 154164 429 [10000] 633 86 783 85 831 71 155034 470 [300] 579 86 682 700 1 34 811 976 91 156133 [1500] 94 204 70 [500] 357 567 662 98 780 803 69 902 5 157049 57 180 200 40 407 12 506 680 715 923 158017 213 476 574 98 628 45 729 878 [500] 159194 [300] 235 57 76 502 88 91 646 65 807 909

160235 522 161363 73 483 615 28 64 747 821 162035 42 [1500] 145 66 310 538 813 [500] 163004 384 432 548 790 807 951 164023 30 71 122 743 89 998 165173 343 [3000] 41 5 53 528 678 [300] 767 854 95 997 166199 257 82 493 657 889 [3000] 167029 62 104 [500] 288 320 96 [3000] 502 19 25 72 609 [300] 58 700 854 947 [1500] 168227 60 678 721 871 169008 111 50 375 473 513 658 73 717 24 64 895 927

170038 97 111 491 92 531 614 782 803 97 950 171066 119 43 74 87 256 92 449 746 70 859 172279 373 462 518 58 82 [500] 710 827 41 918 [300] 173103 48 266 388 705 857 81 959 [300] 174228 81 360 417 30 85 570 793 913 64 175066 69 242 325 742 855 92 927 88 176085 145 72 85 252 508 639 73 889 177220 314 80 97 571 649 99 701 7 822 [300] 94 178037 129 210 25 55 78 320 33 [3000] 495 505 25 671 798 808 17 24 41 63 179077 388 450 89 500 76 629 31 84 718 819 38 48 76 910 70 73

180314 439 767 947 83 181007 41 214 [3000] 39 365 [1500] 76 672 799 182055 185 244 319 500 [300] 57 626 991 183034 231 48 [3000] 300 13 47 579 [3000] 668 [3000] 82 716 88 184110 40 89 322 31 41 401 530 68 617 969 185185 444 509 619 958 186022 119 21 60 61 67 237 48 643 700 68 71 833 187069 202 362 492 514 89 99 188527 720 30 63 844 189013 370 439 576 91 611 711 80 844 964

7. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Januar 1888, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

133 317 29 36 76 403 33 532 [1500] 708 74 96 843 1213 36 318 [1500] 400 26 83 584 617 838 82 917 2181 367 79 80 [500] 556 73 600 45 706 22 3024 32 53 96 157 356 500 623 [3000] 33 704 4181 233 429 87 615 852 924 5054 162 341 445 579 742 899 900 6207 324 [300] 724 7207 22 691 746 992 94 8005 28 31 [300] 65 [1500] 219 348 930 9289 97 323 405 14 96 541 866 91

10118 302 470 [300] 586 667 11026 121 62 65 97 220 413 525 728 31 [300] 86 834 48 900 36 [10 000] 12067 126 332 417 [1500] 43 55 66 76 521 57 [1500] 704 906 13045 63 105 [10 000] 246 326 400 728 941 49 14141 74 380 435 77 89 521 805 959 72 15039 148 [1500] 78 208 30 [1500] 547 60 684 927 39 [300] 16008 66 270 342 452 81 501 680 88 17032 110 89 98 275 411 74 525 91 662 961 18554 631 97 701 816 58 [300] 19155 [500] 241 81 87 309 20 45 79 420 558 61 756 808 923

20011 80 473 94 [5000] 633 53 910 [500] 13 21131 74 87 236 355 403 50 64 593 651 744 862 71 78 904 14 27 43 22132 519 32 44 732 956 23058 323 425 593 653 73 790 24010 71 112 32 243 403 567 711 70 [500] 83 94 811 13 25015 113 258 362 564 628 88 751 75 824 81 956 [1500] 64 26053 65 66 132 82 398 412 [3000] 628 [3000] 716 803 52 918 27130 [1500] 78 307 618 803 951 28001 69 122 269 311 557 661 73 804 27 37 939 43 52 29000 75 113 86 383 402 526 [1500] 65 93 [3000] 618 40 79 766 68 75

30094 149 357 86 413 71 85 595 [300] 620 67 [10 000] 758 836 55 31643 67 707 821 937 47 32006 178 347 433 [500] 587 688 945 [300] 60 73 93 33049 242 405 29 53 97 613 710 898 [3000] 922 27 39 34173 202 54 376 404 48 79 507 16 777 83 874 970 35029 [300] 147 274 360 65 478 558 603 732 971 36103 5 361 406 93 582 [300] 701 68 865 907 37067 [1500] 417 45 682 712 809 38022 58 73 142 252 758 39007 48 71 83 95 156 803 38 426 580 601 965

40050 194 220 700 69 92 836 957 [500] 41130 264 322 698 700 [3000] 13 845 42043 233 446 [300] 666 841 938 68 43182 371 588 618 56 62 88 724 44066 103 56 83 368 636 41 818 48 909 45077 203 27 52 364 408 94 549 787 [3000] 857 989 46095 165 [1500] 229 57 477 831 78 959 47355 68 77 92 482 526 698 725 42 43 56 834 48231 [1500] 60 72 333 56 94 478 87 [300] 577 89 825 955 49051 69 116 48 265 77 [300] 344 53 73 407 586 651 62 737 875 908 70 [1500] 95

50014 68 193 343 457 64 [300] 82 503 [1500] 602 767 846 73 972 51221 424 871 998 52062 32 303 15 [1500] 619 719 [1500] 56 80 888 922 53162 68 482 86 95 585 645 80 796 806 83 54025 81 136 91 342 99 485 550 74 634 854 977 55083 245 313 48 457 710 21 40 840 46 51 56082 245 62 [300] 327 615 72 726 838 77 968 76 57154 [500] 228 398 613 769 929 [300] 58273 647 744 834 35 76 80 59061 195 208 28 90 449 799 832 61 901 89

60043 140 222 81 394 431 75 971 61043 188 227 60 74 491 570 729 50 900 62131 235 43 53 66 424 25 529 52 777 807 96 [1500] 63004 42 61 70 206 322 51 80 441 44 538 832 87 982 64074 [500] 136 62 290 470 620 715 826 65117 36 62 265 [500] 371 [1500] 407 29 30 38 52 61 611 66 833 61 66069 75 350 594 635 83 767 858 67092 149 51 298 356 406 8 27 32 542 631 770 811 43 [300] 97 904 68379 [1500] 518 68 637 708 894 69172 94 95 212 571 [3000] 763 816 36 99 946 72

70237 429 69 669 726 900 71046 53 60 133 83 207 92 369 584 700 816 46 [1500] 97 [500] 72025 43 114 52 471 520 68 85 691 73010 60 [1500] 380 454 74 590 685 754 74023 28 83 134 51 90 339 401 62 63 557 96 654 767 908 75021 [1500] 70 71 163 71 75 217 495 672 768 71 89 871 97 961 76102 70 79 [300] 334 673 755 57 879 980 77168 246 [1500] 437 511 [300] 19 623 775 889 953 98 78183 390 418 582 659 94 897 79046 187 229 587 605 54 [500] 711 929 90

80044 330 82 409 624 773 935 81013 44 134 390 95 522 605 59 88 82110 48 75 270 83 411 17 555 784 836 41 64 81 996 83231 349 463 572 93 701 15 73 844 954 59 64 84070 332 45 439 42 519 57 675 807 98 85048 68 [3000] 74 [300] 436 46 610 36 831 86026 62 153 294 353 85 416 74 530 [300] 90 632 70 705 [1500] 28 829 63 66 96 920 86 87479 616 60 70 743 63 64 927 88095 135 62 427 86 584 861 86 800 39 59 68 96 923 89 89106 [3000] 510 66 718

90356 89 417 536 617 847 68 932 91053 [1500] 126 363 476 554 72 721 28 84 861 71 99 92166 598 624 792 [3000] 93000 32 125 205 460 575 616 [1500] 82 735 838 941 94010 68 175 986 457 592 627 35 86 718 46 70 845 939 95035 72 190 265 95 464 605 41 81 806 15 926 [300] 96096 250 345 631 807 910 41 63 97334 429 663 [300] 716 22 59 830 907 98015 60 [1500] 64 91 189 379 439 782 92 99008 74 163 83 219 64 91 448 785 825 54 923 32 61

100032 73 79 129 304 31 36 586 654 912 101012 176 203 87 786 920 102233 431 520 39 91 617 741 994 103158 292 [3000] 309 [300] 84 472 551 98 614 59 61 841 [500] 72 906 29 40 83 104108 340 494 510 629 718 20 855 952 87 105060 69 187 91 327 420 513 74 626 900 3 79 95 106255 559 64 742 83 832 107260 327 425 81 648 85 822 66 93 960 108015 97 98 124 84 227 322 437 507 73 616 51 77 745 807 [300] 905 109026 114 51 339 47 541 644 73 709 56 878

110027 113 [300] 61 76 77 250 78 82 371 469 504 12 71 670 [500] 759 904 28 62 70 111139 42 216 544 85 [500] 642 112345 92 508 13 42 [500] 96 745 83 825 98 992 113127 226 396 465 [1500] 84 643 765 [300] 800 [500] 99 914 114028 152 290 327 78 455 510 12 609 58 731 33 849 56 945 58 115200 51 72 361 440 537 38 [1500] 90 91 660 859 901 35 116123 247 383 550 632 80 117023 82 135 320 32 51 55 422 881 908 52 118106 8 60 64 84 231 64 321 60 443 60 88 622 65 763 993 119056 144 81 224 76 468 538 92 813 998

120055 65 349 [300] 457 563 98 673 121000 133 78 257 438 59 531 52 64 83 748 893 923 122021 61 64 182 473 554 123028 170 84 292 98 472 97 588 90 649 77 124067 [3000] 180 214 56 464 92 601 711 54 [1500] 125039 40 41 50 53 118 75 210 12 511 22 31 639 43 68 81 718 [3000] 45 812 40 126177 229 503 612 715 807 960 84 127036 48 [300] 83 103 12 27 213 962 128010 75 165 239 92 330 47 80 427 778 885 937 129077 113 23 229 373 444 635 700 31 [300] 61 74 77 944

130003 96 195 97 204 49 459 579 83 [300] 91 92 627 760 960 131046 69 139 83 718 93 827 84 132025 55 173 433 40 88 562 [500] 712 839 133036 92 [1500] 140 [3000] 279 81 332 478 86 90 91 524 658 80 [15 000] 768 826 936 73 94 [500] 134029 48 99 231 98 313 [1500] 29 35 73 423 86 [1500] 540 95 674 848 51 135077 166 354 401 547 674 [5000] 136159 [1500] 72 78 260 335 [500] 467 93 611 14 50 74 75 88 852 63 137039 116 65 470 565 894 138195 282 317 494 613 897 139090 128 74 236 355 84 98 432 72 602 14 79 767

140212 431 67 89 91 583 692 941 141097 150 242 348 724 893 946 48 142263 546 84 645 822 41 982 143004 20 52 105 60 78 85 [3000] 302 10 310 416 79 548 [3000] 693 756 824 144035 45 97 129 84 203 48 [500] 54 70 357 145210 310 43 438 99 500 93 666 743 64 814 32 929 146121 290 332 43 438 569 79 941 42 [30 000] 147215 42 [500] 308 539 654 [300] 840 148112 39 47 217 68 94 [5000] 473 78 559 799 894 901 14 61 149000 43 109 458 540 802 72 953 71

150021 100 3 6 204 362 887 151036 322 32 [1500] 67 470 705 7 868 912 152247 55 65 92 341 411 28 37 54 [3000] 59 756 81 813 34 72 [500] 906 [500] 153035 130 35 213 [500] 393 597 648 58 61 789 154207 415 590 611 44 713 59 942 72 155026 [3000] 359 72 460 505 51 68 642 851 938 156054 55 [500] 69 177 268 434 95 521 604 32 830 945 52 157001 225 328 565 648 746 823 937 45 158136 56 88 227 43 364 79 704 809 86 94 925 159262 358 [1500] 87 440 673 81 802 13 80

160338 409 517 631 161192 224 92 336 482 572 617 54 59 802 91 930 162045 46 246 342 75 425 66 696 [300] 712 [500] 163115 93 286 507 50 88 680 96 888 164012 21 154 251 73 93 453 74 509 21 64 813 968 165137 248 61 491 634 [300] 54 [1500] 79 829 86 990 166034 79 195 279 307 [3000] 33 61 71 444 513 49 52 60 82 [1500] 672 775 87 817 925 [1500] 167023 25 191 240 409 48 [3000] 723 856 925 168164 216 42 70 439 55 508 43 98 671 757 96 977 169048 97 [300] 149 80 234 76 378 86 401 17 557 611 21 23 713 804 911 43

170002 134 46 66 95 99 370 475 602 16 744 898 903 56 171011 76 82 88 110 211 21 318 86 417 632 706 829 901 14 20 38 172182 337 67 82 432 78 685 712 21 86 173345 420 528 602 76 790 910 60 174054 101 616 790 810 959 175007 229 [500] 45 342 462 690 806 176012 64 410 570 [3000] 619 81 88 95 710 68 83 801 33 177018 33 65 [300] 198 232 332 462 632 713 52 821 58 924 73 99 178033 147 94 229 51 376 84 [500] 474 602 7 732 43 51 60 71 95 97 99 825 52 179053 97 131 239 [300] 59 312 403 47 522 32 44 73 683 754 61 832 69 [1500] 91 918 46

180032 134 90 93 222 35 338 493 549 [500] 722 24 40 802 77 939 181123 267 498 548 92 99 182078 183 439 58 526 634 969 183038 [3000] 90 238 344 70 416 582 767 184250 70 93 527 96 610 48 56 70 906 21 76 185220 313 507 26 60 806 52 [300] 60 933 35 186134 82 261 303 88 451 566 617 22 61 95 782 187067 247 90 360 444 543 97 673 714 945 [3000] 188023 [1500] 167 95 207 66 [300] 430 41 59 832 965 189207 61 409 49 69 535 99 789 812 97 930

Danzig, 28. Januar.

≈ **[Die Altersversorgungs-Kasse des hiesigen Innungs-Vereins]**, welche seit dem 8. Dezember 1868 statutenmäßig begründet ist und die den Zweck verfolgt, den Mitgliedern bei einem jährlichen Beitrage von 1,20 Mk. im Falle eintretender Arbeitsunfähigkeit oder gänzlicher Verarmung Unterstützungen zu gewähren, hielt gestern im „Deutschen Gesellschaftshause“ ihre Generalversammlung ab. Aus dem von dem Schriftführer Herrn Kretschmer erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß die Einnahme im vergangenen Jahre 897 Mk. betrug, wogegen die Ausgaben 834 Mk. ausmachten. Unterstützungen wurden an 13 Mitglieder im Gesammtbetrage von 492 Mk. gezahlt. Das Vermögen der Kasse beträgt 10 542 Mk.; letztere zählt 285 Mitglieder. Zu Revisoren der Jahresrechnung wurden die Herren Schneidermeister Gosch und Rentier Paul gewählt. An Stelle der statutenmäßig ausscheidenden 4 Curatorien-Mitglieder wurden die Herren Rentier Friedrich, Schneidermeister Boltze, Schneidermeister Gosch und Glasermeister Gablewski wieder- resp. neugewählt.

* **[Der Turn- und Fechtverein]** hatte gestern Abend zum Besten des hiesigen Turnhallen-Baufonds im Schützenhause einen Familienabend arrangirt, welcher zum Theil eine Wiederholung der turnerischen Productionen, Gesänge, lebenden Bilder ꝛc. brachte, welche bei der Weihnachtsfeier vorgeführt wurden. Auch dieses Mal gelangten sämmtliche Stücke des sehr reichhaltigen und viel Abwechselung gewährenden Programms mit großem Geschick zur Ausführung, so daß alle Piecen viel Anerkennung fanden. Nächst dem Barrenturnen und den von 7 Herren ausgeführten Gruppirungen am Reck, worauf nach allgemeinem Wunsche noch Kürturnen folgte, waren es die Pyramiden und Marmorbilder, welche in ihrer klassischen Vorführung allgemeine Bewunderung hervorriefen. Auch das lebende Bild: „Liebes-Frühling“ war recht effectvoll.

* **[Braufteuer.]** Von den in der hiesigen Stadt und in den Vorstädten befindlichen fünfzehn Brauereien ist in der Zeit vom 1. Oktober 1886 bis zum 30. Septbr. 1887 eine Brausteuer von 160 166 Mk. aufgebracht worden.

* **[Bälle.]** Für heute Abend hat das Offizier-Corps des hiesigen Landwehr-Bataillons in dem großen Saal des Schützenhauses einen Ball veranstaltet. Ferner beabsichtigt der Pächter des Schützenhauses, Hr. Bodenburg, Anfang März d. J. einen Subscriptions-Ball zu arrangiren.

♂ **Marienwerder**, 27. Januar. Das dem Landtage vorliegende **Schullastenerleichterungsgesetz** ist auch für unsere Stadt ein Danaergeschenk; es bringt ihr eine neue Belastung. Es wurde hier bisher in drei vierklassigen Schulen Schulgeld erhoben und es kam dadurch eine Summe auf, an welche der in Aussicht stehende Staatszuschuß nicht heranreicht. Die Stadt wird mindestens einen Ausfall von 1500 bis 1700 Mk. erleiden, und das will bei unseren kleinen Verhältnissen und bei 400 Proc. Communalsteuer viel bedeuten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 164 bis 168. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 126, russischer loco ruhig, 90 bis 96. **Hafer** still. **Gerste** still. **Rüböl** still, loco 48. — **Spiritus** matt, per Januar $22\frac{3}{4}$ Br., per Januar-Febr. $22\frac{3}{4}$ Br., per Februar-März $22\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai 23 Br. **Kaffee** flau. **Petroleum** matt, Standard white loco 7,75 Br., 7,60 Gd., per August-Dezbr. 7,40 Gd. Wetter: Schön.

Hamburg, 27. Januar. (Nachmittagsbericht.) **Kaffee** good average Santos per März $64\frac{3}{4}$, per Mai $63\frac{3}{4}$, per Septbr. $59\frac{3}{4}$. Matt.

Havre, 27. Januar. **Kaffee**. Newyork schloß mit 25 Points Baisse. Rio 13 000 B., Santo 6000 B. Recettes für zwei Tage.

Bremen, 27. Januar. **Petroleum**. (Schluß-Bericht.) Niedriger. Standard white loco 7,60 Br.

Frankfurt a. M., 27. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $215\frac{1}{4}$, Lombarden 67, Aegypter 74,95, 4% ungar. Goldrente 78,30, 1880er Russen 78,05, Gotthard-Bahn 113,60, Disconto-Commandit 187,80, Mecklenburger 127,80, 3% portug. Anleihe 59,30. Still.

Wien, 27. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,55, do. 5% do. 93,10, do. Silberrente 80,50, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldr. $97,22\frac{1}{2}$, 5% Papierrente 83,80, 1854er Loose 131,75, 1860er Loose 136,50, 1864er Loose 165,00, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 118,50, Creditactien 269,40, Franzosen 213,60, Lombarden 84,25, Galizier 194,00, Lemb.-Czern. 210,00, Pardubitz 148,75, Nordwestbahn 154,00, Elbethalb. 159,00, Kronprinz-Rudolfb. 179,00, Böhm. West —, Nordbahn 2465,00, Unionbank 191,75, Anglo-Aust. 100,75, Wiener Bankverein 84,50, ungar. Creditactien 272,75, deutsche Plätze 62,15, Londoner Wechsel 126,50, Pariser Wechsel $50,12\frac{1}{2}$, Amsterdamer Wechsel 105, Napoleons 10,02, Dukaten 5,95, Marknoten $62,17\frac{1}{2}$, russ. Banknoten $1,09\frac{3}{8}$, Silbercoupons 100,00, Länderbank 208,50, Tramway 214,52, Tabakactien 71,25.

Amsterdam, 27. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 190, per Mai 191. **Roggen** loco flau, auf Termine flau, per März 104—103, per Mai 104—103, per Oktober 108—107. **Rüböl** loco $27\frac{1}{4}$, per Mai 1888 26, per Herbst 1888 $25\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 27. Januar. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt**. Raffinirtes, Type weiß, loco $18\frac{5}{8}$ bez., $18\frac{3}{4}$ Br., per Jan. $18\frac{3}{8}$ Br., per Januar-März $17\frac{1}{2}$ bez., $17\frac{5}{8}$ Br., per Sept.-Dez. $17\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 27. Jan. (Schlußbericht.) **Weizen** schwach. **Roggen** ruhig. **Hafer** unverändert. **Gerste** behauptet.

Paris, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 23,25, per Februar 23,30, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,10. **Roggen** ruhig, per Januar 14,10, per Mai-August 14,90. **Mehl** behpt., per Januar 51,30, per Februar 51,40, per März-Juni 52,30, per Mai-August 52,80. **Rüböl** ruhig, per Januar 53,75, per Februar 53,75, per März-Juni 54,00, per Mai-August 54,00. **Spiritus** ruhig, per Jan. 46,00, per Febr. 46,50, per März-April 46,75, per Mai-August 47,75. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,95, 3% Rente 81,45, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 107,85, italien. 5% Rente 94,15, österreichische Goldrente $88\frac{3}{8}$, 4% ungar. Goldrente $77\frac{7}{8}$, 4% Russen de 1880 —, Franzosen —, Lomb. Eisenbahnactien 181,25, Lombard. Prioritäten 289,00, Convert. Türken 14,10, Türkenloose 35,60, Credit mobilier 305,00, 5% Spanier $67\frac{3}{8}$, Banque ottomane 506,25, Credit foncier 1381, 4% unific. Aegypter 376,87, Suez-Actien 2080, Banque de Paris 751,00, Banque d'escompte 466,00, Wechsel auf London $25,24\frac{1}{2}$, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $123\frac{7}{16}$, 5% privil. türk. Obligationen 364,50, Panama-Actien 292, Rio Tinto 534,37.

London, 27. Januar. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

London, 27. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 16 080, **Gerste** 33 100, **Hafer** 53 640 Qrt. Weizen und Mehl sehr träge, zu Gunsten der Käufer, Mais und Gerste stetig, Hafer ruhig, Erbsen anziehend.

London, 27. Jan. Consols $102\frac{13}{16}$, 4% preuß. Consols $105\frac{5}{8}$, 5% italien. Rente $93\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{1}{4}$, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 $91\frac{1}{2}$, 5% Russen von 1873 $92\frac{1}{2}$, Convert. Türken $13\frac{7}{8}$, 4% fundirte Amerikaner $128\frac{1}{2}$, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 77, 4% Spanier 67, 5% privil. Aegypter $100\frac{5}{8}$, 4% unific. Aegypter $74\frac{3}{8}$, 3% gar. Aegypter 103, Ottoman-Bank $10\frac{1}{8}$, Suez-Actien $82\frac{1}{4}$, Canada Pacific $61\frac{1}{4}$, Convertirte Mexikaner $33\frac{1}{2}$, Silber —. Platz-Discont $1\frac{1}{2}$ Procent.

Glasgow, 27. Januar. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 1 d.

Liverpool, 27. Januar. **Getreidemarkt**. **Weizen** $\frac{1}{2}$ d. niedriger, andere Artikel ruhig. — Wetter: Regnerisch.

Petersburg, 27. Januar. Wechsel London 3 Mt. 115,60, do. Berlin 3 Mt. $56,77\frac{1}{2}$, do. Amsterdam 3 Mt. do., 95,70, Paris 3 Mt. 45,65, $\frac{1}{2}$-Imperials 9,22, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 262, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 246, russ. Anleihe de 1873 $166\frac{1}{2}$, do. 2. Orientanleihe $97\frac{3}{8}$, do. 3. Orientanleihe $97\frac{1}{2}$, do. 6% Goldrente $194\frac{1}{2}$, Große russ. Eisenbahnen 267, Kursk-Kiew-Actien 335, Petersburger Discontobank 720, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 287, Petersburger intern. Handelsbank 474, neue 4% innere Anleihe $82\frac{1}{4}$, Petersburger Privat-Handelsbank 395, $4\frac{1}{2}$% russ. Bodenpfandbriefe $152\frac{3}{4}$. Privatdiscont $6\frac{1}{4}$ %.

Petersburg, 27. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 48,50, per August 49,50. **Weizen** loco 13,00. **Roggen** per Juni-Juli 5,50. **Hafer** loco 3,80. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 26. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin $95\frac{1}{8}$, Wechsel auf London $4,84\frac{1}{4}$, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris $5,21\frac{1}{4}$, 4% fund. Anleihe v. 1877 $125\frac{1}{2}$, Erie-Bahn-Act. $28\frac{3}{8}$, Newyork-Central-Actien $107\frac{5}{8}$, Chic.-North-Western-Act. $109\frac{1}{8}$, Lake-Shore-Act. 95, Centr.-Pacific-Actien $31\frac{1}{2}$, North-Pacific-Preferred-Actien $45\frac{7}{8}$, Louisville- und Nashville-Actien $61\frac{1}{4}$, Union-Pacific-Actien $56\frac{7}{8}$, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien $76\frac{1}{8}$, Reading- u. Philadelphia-Actien $66\frac{1}{8}$, Wabash-Preferred-Actien 27, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien $58\frac{1}{2}$ excl., Illinois-Centralbahn-Actien $119\frac{1}{2}$, Erie second Bonds $99\frac{1}{8}$. — Waaren-Bericht. **Baumwolle** in Newyork $10\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans $9\frac{7}{8}$, raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork $7\frac{3}{4}$ Gd., do. in Philadelphia $7\frac{3}{4}$ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. $6\frac{7}{8}$ C., do. Pipe line Certificats — D. $88\frac{5}{8}$ C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) $5\frac{1}{8}$. **Kaffee** (Fair Rio) $17\frac{1}{4}$, Rio Nr. 7 low ordinary per Februar 13,37, do. do. per April 12,52. **Schmalz** (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,75, do. Rohe u. Brothers 7,80. **Speck** —. **Kupfer** pr. Februar 16,30. Getreidefracht $1\frac{1}{8}$.

Newyork, 27. Jan. Wechsel auf London $4,84\frac{1}{2}$. Rother **Weizen** loco $0,90\frac{1}{2}$, per Jan. $0,89\frac{3}{4}$, per Febr. 0,90, per Mai 0,93. — **Mehl** loco 3,30. **Mais** $0,61\frac{1}{4}$. Fracht $1\frac{1}{8}$ d. — **Zucker** (Fair refining Musocvados) $5\frac{1}{8}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 124℔ 141, 126℔ 143,50, 148,25, 128℔ 151,75, 130℔ 153, 154 ℳ bez., bunter russ. 109℔ 103, 110℔ 104, 121℔ 117,50, 122℔ 120, blsp. 107, ger. 100, 123℔ bes. 116, blsp. 110, 125℔ 119 ℳ bez., rother 125/6℔ 150,50, 128℔ 150,50, 132℔ 156,50 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 112℔ 87,50, 115℔ 92,50, 118℔ 96,75, 120℔ 99,25, 100, 121℔ 100,50, 101,25, 122℔ 101,75, 102,50, 123℔ 103,75, 126℔ 107,50, 128℔ 110 ℳ bez., russ. ab Bahn 119℔ 67, 120℔ 68, 121℔ 69, 122℔ 71, 124℔ 74, 126℔ 76 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 90, 100, russ. 75 ℳ bez., kleine russ. 66, 67,50, 68, 70 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 94, 96, 98, 99, 100, russ. 65 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 95,50 ℳ bez., grüne 91, 93,25 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 113,25, 115,50 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 97,75, 100 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittel russ. 122,75, 128,50 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 168 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50 ℳ bez., kurze Lieferung 50 ℳ bez., nicht contingentirt 31 ℳ Gd., per Jan. contingentirt $49\frac{3}{4}$ ℳ Gd., nicht contingentirt 31 ℳ Gd., per Frühjahr contingentirt $51\frac{1}{2}$ ℳ Gd., nicht contingentirt 32 ℳ Gd., kurze Lieferung contingentirt 50 ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Januar. **Weizen** still, loco 162—168, per April-Mai 169,50, per Juni-Juli 173,50. — **Roggen** still, loco 109—113, per April-Mai 119,50, per Juni-Juli 123,50. — **Pomm. Hafer** loco 102—108. — **Rüböl** unveränd., per Januar 46,50, per April-Mai 46,70. — **Spiritus** ruhig, loco ohne Faß versteuert 98,20, do. mit 50 ℳ Consumsteuer 49,50, do. mit 70 ℳ Consumsteuer 31,40, per April-Mai 99,50. — **Petroleum** loco verzollt 12,80.

Berlin, 27. Januar. **Weizen** loco 155—176 ℳ, per April-Mai 168—$167\frac{1}{4}$—$167\frac{1}{2}$ ℳ, per Mai-Juni 170—$169\frac{1}{2}$—$169\frac{3}{4}$ ℳ, per Juni-Juli 173—$172\frac{1}{4}$—$172\frac{1}{2}$ ℳ — **Roggen** loco 113—120 ℳ, feiner inländ. 119 ℳ, klammer inländ. 113—114 ℳ ab Bahn, per April-Mai $123\frac{3}{4}$—$122\frac{1}{4}$ ℳ, per Mai-Juni $124\frac{3}{4}$—124—$124\frac{1}{4}$ ℳ, per Juni-Juli $126\frac{3}{4}$—$126\frac{1}{4}$ ℳ — **Hafer** loco 105—128 ℳ, ost- u. westpreußischer 107—112 ℳ, pomm. u. uckermärk. 108—112 ℳ, schlesischer 108—112 ℳ, feiner schles., preuß. und pomm. 113 bis 119 ℳ ab Bahn, per April-Mai $115\frac{1}{2}$—$114\frac{3}{4}$—115 ℳ, per Mai-Juni $117\frac{1}{2}$ ℳ nom., per Juni-Juli $120\frac{1}{2}$—120 ℳ — **Gerste** loco 103—180 ℳ — **Mais** loco 120—125 ℳ, per April-Mai 124 ℳ — **Kartoffelmehl** per Jan. 17,80 ℳ Gd., per April-Mai 18,20 ℳ Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** per Jan. 17,80 ℳ Gd., per April-Mai 18,20 ℳ Gd. **Erbsen** loco Futterwaare 109 bis 119 ℳ, Kochwaare 125—195 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 22—19,50 ℳ, Nr. 00 23,50 bis 22 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 18,50 bis 17,50 ℳ, Nr. 0 und 1 16,50—15,50 ℳ, ff. Marken 18,60 ℳ, per Jan. 16,45 ℳ, per Jan.-Februar 16,45 ℳ, per April-Mai 16,85 ℳ, per Mai-Juni 16,95 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 ℳ, per April-Mai 46,4 ℳ, per Mai-Juni 46,4 ℳ, per Juni-Juli 46,5 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 46,7 ℳ — **Petroleum** per Jan. 26 ℳ, per Jan.-Febr. 25,6 ℳ — **Spiritus** loco ohne Faß 99,0 ℳ, per Januar 99,4—99,5 ℳ, per Jan.-Febr. 99,4—99,5 ℳ, per April-Mai 100,5—100,6 ℳ, per Mai-Juni 101,2—101,3 ℳ, unversteuert (50 ℳ) loco 50,2—50,3 ℳ, per April-Mai 52,0—52,2 ℳ, per Mai-Juni 52,6—52,8 ℳ, per Juni-Juli 53,1—53,4 ℳ, per Juli-August 54,1—54,2 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 32,0—32,1 ℳ, per April-Mai 33,5—33,7 ℳ, per Mai-Juni 33,9—34,1 ℳ, per Juni-Juli 34,6—34,8 ℳ, per Juli-August 35,3—35,5 ℳ.

Magdeburg, 27. Jan. **Zuckerbericht**. Kornzucker, excl. 92 % 24,60, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,60, Nachproducte excl. 75^0 Rendem. 19,50. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis 1 mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. $14,92\frac{1}{2}$ bez., 19,45 Br., per März 15,10 bez., $15,12\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai 15,40 bez., $15,42\frac{1}{2}$ Br. Anfangs matt. Schluß fest. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 69 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Januar. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 684 Rinder, 1161 Schweine, 863 Kälber, 435 Hammel. — An **Rindern** wurden nur gegen 30 Stück geringer Waare umgesetzt. — Der **Schweinemarkt** wurde bei weichenden Preisen und gedrücktem Verlauf geräumt, 36 bis 41 ℳ per 100 ℔ mit 20% Tara, je nach Qualität. — Der **Kälbermarkt** wurde dagegen, bei eben so flauem und gedrücktem Verlauf wie am vorigen Montag, nicht geräumt. 1. Qual. 42—52, 2. Qual. 32 bis 40 Pfg. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel** blieben ohne Umsatz.

Zucker.

Magdeburg, 27. Januar. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker**. Die letztverflossene Berichtsperiode brachte dem Geschäft von keiner Seite eine Anregung zum Bessern. Trotzdem die Producenten in der großen Mehrzahl mit Offerten zurückhielten, ließen sich letztnotirte Preise nicht behaupten, da die Unternehmungslust in Folge der ungünstigen Nachrichten vom Auslande und des geringeren Abzugs raffinirter Waare im Inlande wesentlich abgeschwächt wurde. Preise für Rohzucker aller Gattungen verloren bei dieser Sachlage nach und nach ca. 40 Pf. für den Centner. Seit gestern hat sich aber die Marktstimmung fühlbar befestigt. Umgesetzt wurden aus erster Hand ca. 69 000 Centner; außerdem wurden aus zweiter Hand einige größere Posten 88er Waare an Inlands-Raffinerien verkauft.

Raffinirte Zucker. Bei unverändert sehr ruhigem Geschäftsgange und nur kleinen Umsätzen stellten sich die Preise der begebenen gemahlenen Zucker ca. 25—50 Pf. zu Gunsten der Käufer.

Ab Stationen: Kornzucker, excl., 92^0 Rendem. 24,50 bis 24,60 ℳ, do. do. 88^0 Rendem. 23,00 bis 23,60 ℳ, Nachproducte, excl., 75^0 Rendement 18,00 bis 19,50 ℳ für 50 Kgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade fein excl. Faß 30,00 ℳ, Würfelzucker 2. Qualität mit Kiste 30,25 bis 30,50 ℳ, gem. Raffinade 2. Qualität mit Sack 28,75 bis 29,50 ℳ, gem. Melis 1. Qualität mit Sack 28,25 ℳ für 50 Kilogr.

Melasse effectiv: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43^0 Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,70 bis 3,20 ℳ, 80—82 Brix. excl. Tonne 2,70 bis 3,20 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43^0 Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,30 bis 2,60 ℳ Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42^0 = 1,4118 spec. Gewicht).

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Januar. Wasserstand: plus 0,70 Meter. Wind: NO. Wetter: windig, Temperatur auf Null. Eisstand wie bisher.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.